



Jahresbericht 2019

Kreisjugendförderung Jugendbildungswerk des Kreises Groß-Gerau

Fachbereich Bildung und Schule

Herausgeber Kreisausschuss des Kreises Groß-Gerau Fachbereich Bildung und Schule Wilhelm-Seipp-Straße 4 64521 Groß-Gerau	Bezug Kreisausschuss des Kreises Groß-Gerau Fachbereich Bildung und Schule Fachdienst Kreisjugendförderung/Jugendbildungswerk Wilhelm-Seipp-Straße 4 64521 Groß-Gerau Tel.: 06152 989-449 Fax: 06152 989-150 E-Mail: jbw@kreisgg.de Internet: http://www.kreis-gross-gerau.de/jugendfoerderung
Verfasser*innen: Elke Draxler in Abstimmung mit Ute Imig-Wittekind unter der Mitarbeit von Jutta Polster Peter Schlimme Tobias Trautmann Alexandra Zerl	
Alle Rechte vorbehalten Die Vervielfältigung ist, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe und mit der Bitte um ein Belegexemplar gestattet. Für gewerbliche Zwecke ist es grundsätzlich nicht gestattet, diese Veröffentlichung oder Teile daraus zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme einzuspeisen.	

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Grundlagen	3
1.1 Besondere Herausforderungen 2018	7
1.2 Die Mitarbeiter*innen im Fachdienst	8
2. Demokratie und Menschenrechte	9
3. Medienbildung, Kinder- und Jugendschutz	16
4. Inklusion, Vielfalt und Identität	19
5. Modellprojekt „Offen und bunt - Jugendarbeit macht Vielfalt sichtbar“	26
6. Globalisierung und Nachhaltigkeit	30
7. Freizeitpädagogische Angebote	32
8. Weitere Qualifizierungsangebote	34
9. Anzahl der Teilnehmer*innen und Höhe des Zuschusses der Kreisjugendförderung	36
10. Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit	37
11. Förderung der Vereine und Verbände	39
12. Das Kinder- und Jugendferiendorf Ober-Seemen	40

1. Grundlagen

Die Kreisjugendförderung mit ihrem Jugendbildungswerk

Der Fachdienst Kreisjugendförderung/das Jugendbildungswerk des Kreises Groß-Gerau ist seit August 2019 ein Fachdienst des Fachbereiches Bildung und Schule (vorher Jugend und Familie).

Die gesetzlichen und formalen Grundlagen der Arbeit des Fachdienstes sind: Sozialgesetzbuch VIII (hier besonders §§ 8, 9, 11, 12, 14, 74, 80); Hessisches Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch (hier besonders der Dritte Teil „Außerschulische Jugendbildung“ sowie der Vierte Teil „Ehrenamt in der Jugendarbeit“); Hessisches Bildungsurlaubsgesetz; JÖSchG (Gesetz zum Schutz der Jugend in der Öffentlichkeit); GjS (Gesetz über die Verbreitung jugendgefährdender Schriften); Richtlinien des Kreisjugendförderungsprogrammes, der Jugendleiter/innen-Card und der Jugendsammelwoche.

Arbeitsschwerpunkte und Zielgruppen

In der Regel werden die Angebote in Zusammenarbeit oder enger Abstimmung mit regionalen bzw. überregionalen Kooperationspartner*innen konzipiert.



Arbeitsauftrag

Der Arbeitsauftrag des Fachdienstes leitet sich aus den oben genannten Grundlagen sowie aktuellen Bedarfen ab:

- Durchführung von Angeboten in den Bereichen Kinder- und Jugenderholung, außerschulische Jugendbildung und Jugendarbeit für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ergänzend zu den Städten und Gemeinden sowie Vereinen und Verbänden
- Qualitätssicherung und Stärkung der Arbeit, u. a. von Regeleinrichtungen, durch:
 - konzeptionelle Weiterentwicklungen unter Einbeziehung aktueller fachlicher Diskurse
 - initiieren und umsetzen von innovativen Projekten

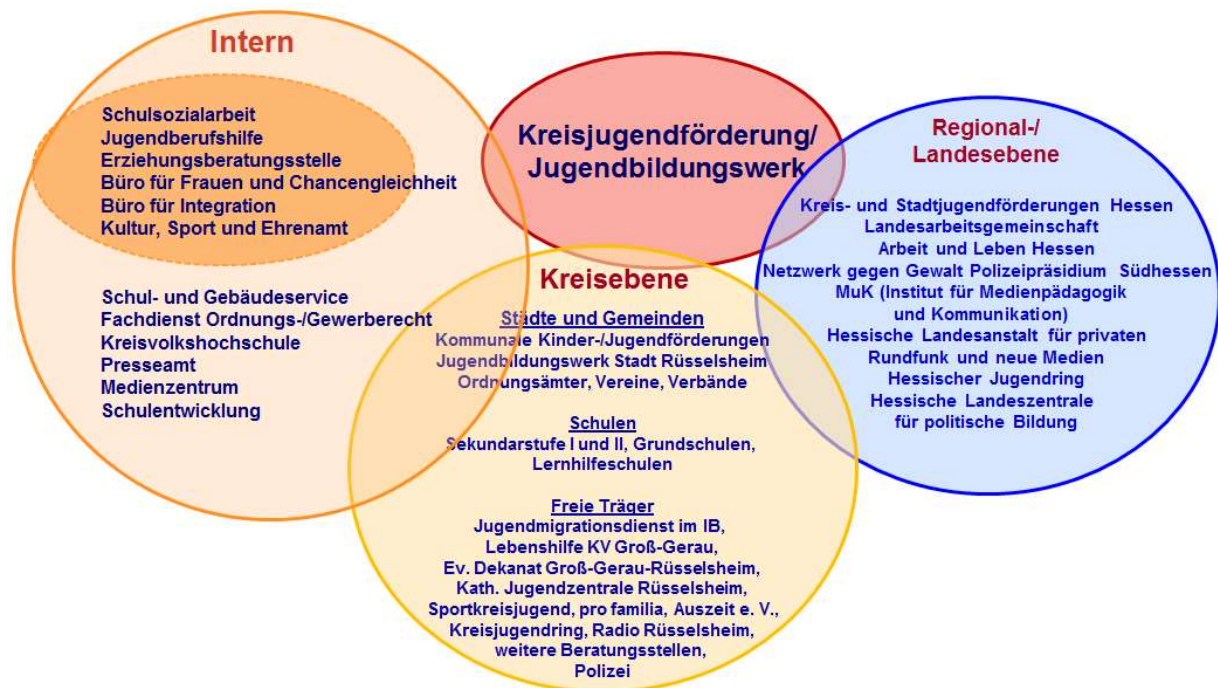
- inhaltliche und methodische Unterstützung sowie Fachberatung
- praxisorientierte Qualifizierungsangebote
- Unterstützung der Vereine, Verbände und sonstiger Träger durch finanzielle Förderung sowie Serviceleistungen (Beantragung der Juleica, Freistellungen für ehrenamtliche Tätigkeiten)
- Fachveranstaltungen und Beratungen im Bereich des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes für Eltern, Veranstalter*innen sowie Multiplikator*innen der Kinder- und Jugendarbeit

Ziele des Fachdienstes:

Entwicklung bedarfsgerechter Angebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene unter folgenden Zielsetzungen:

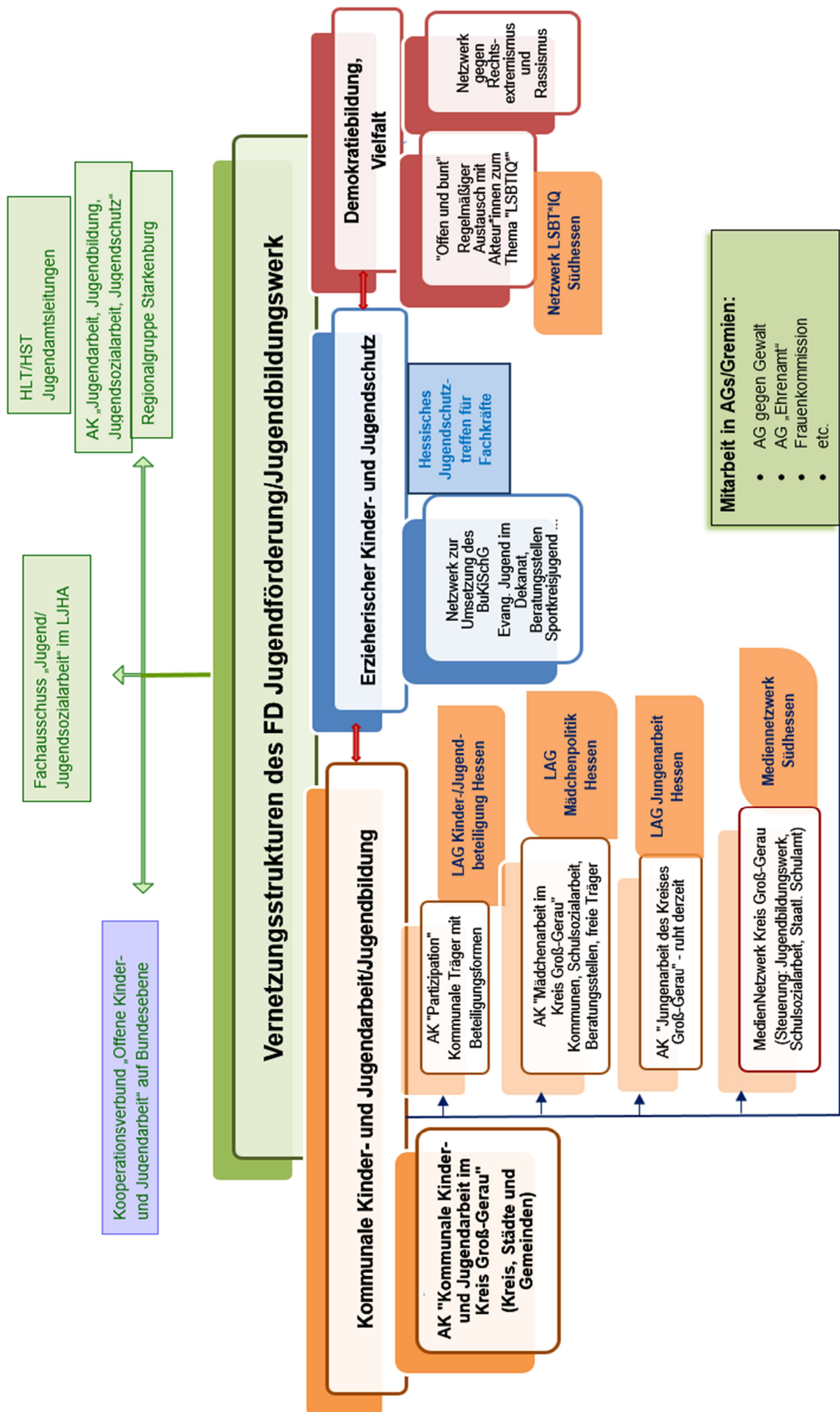
- den Erwerb von Lebenskompetenz und die Entfaltung der Identität fördern
- die Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten anregen
- besondere Berücksichtigung von geschlechtsspezifischen und interkulturellen Aspekten sowie Gender Mainstreaming als Leitprinzip
- Ausrichtung der Veranstaltungen und Inhalte an den Bildungsbedürfnissen der Kinder und Jugendlichen

Kooperationsstrukturen



Vernetzung und fachliche Steuerung

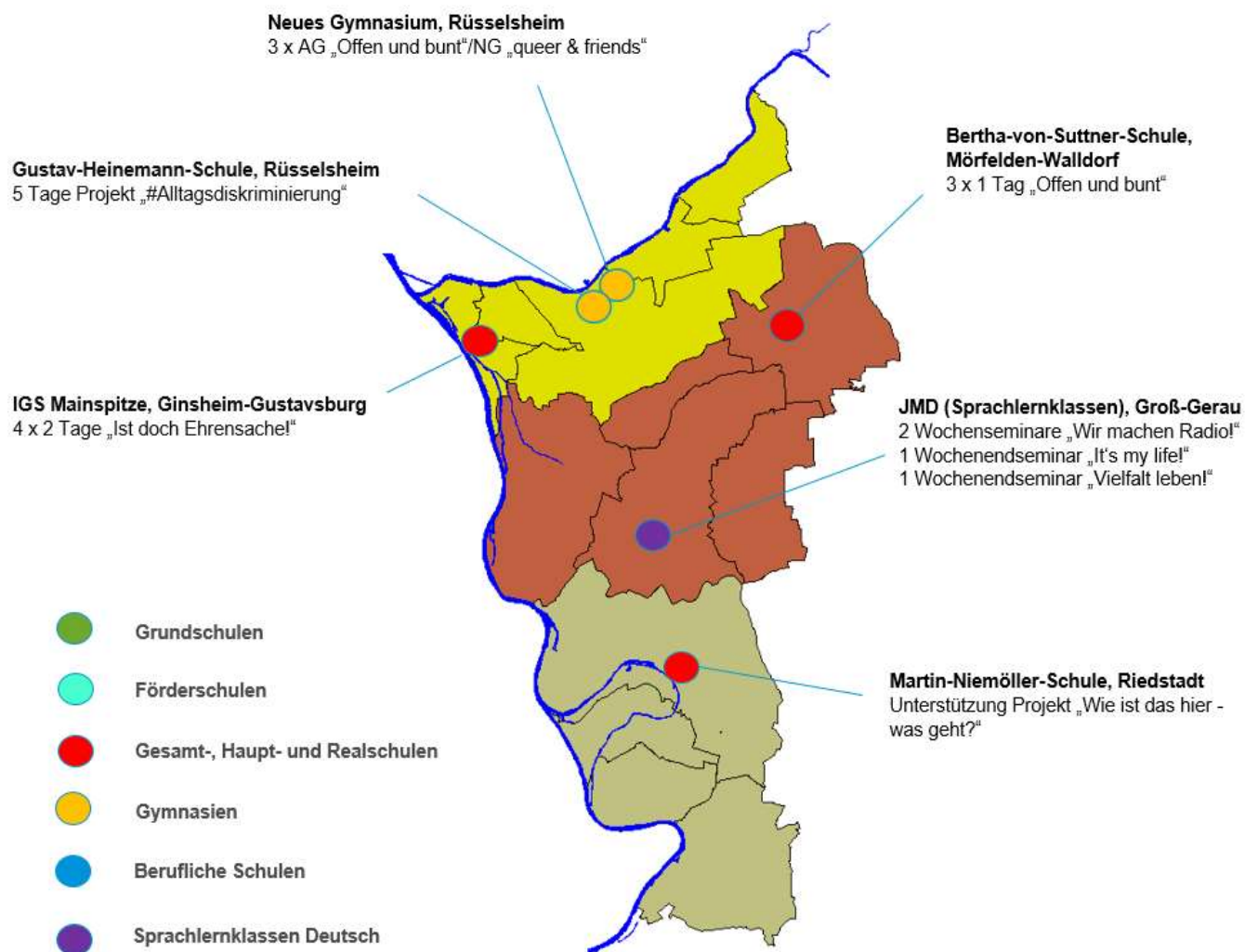
Die Vernetzung mit regionalen und überregionalen Partnern ist grundlegend für die Qualitätssicherung der Arbeit. Die verschiedenen Arbeitskreise des Fachdienstes dienen als Plattform für einen fachübergreifenden Austausch, sind Verteiler von Informationen und bieten Raum für einen inhaltlichen Austausch der verschiedenen Arbeitsansätze.



Themenagenda

Partizipation als Leitprinzip	Demokratie Menschenrechte	In welcher Gesellschaft wollen wir leben?
	Medienbildung Kinder- und Jugendschutz	Was stärkt und schützt Kinder und Jugendliche?
	Inklusion, Vielfalt, Identität	Vielfalt als Chance begreifen - wie gelingt das?
	Globalisierung Nachhaltigkeit	Weltweite Entwicklung - wie beeinflusst das unser Leben?
	Modellprojekt „Offen und bunt - Jugendarbeit macht Vielfalt sichtbar“	Vielfalt der Geschlechter und sexuellen Orientierungen - was ist Normalität?

Projekte an und mit Schulen



Umstrukturierung und Umzüge

Am 1. Juli 2019 wurde der Fachdienst dem Fachbereich Bildung und Schule zugeordnet. Sowohl die Prozesse der Umstrukturierung, die Veränderungen der Kommunikationsstruktur als auch die damit verbundenen Umzüge haben in diesem Jahr zusätzliche Zeitkontingente gefordert. Sie werden die Mitarbeitenden auch in 2020 weiter beschäftigen.

Erweiterung der Schwerpunkte

Durch das Modellprojekt „Offen und bunt - Jugendarbeit macht Vielfalt sichtbar“ sowie durch konzeptionelle Veränderungen bestehender Projekte und die Auseinandersetzung mit aktuellen jugendpolitischen Fragestellungen wurden zusätzlich personelle Ressourcen gebunden.

Neukonzeptionen

An internen Klausurtagen wurde mit der Erarbeitung einer Neukonzeption des Fachdienstes begonnen, um die aktuellen Inhalte und Schwerpunktsetzungen aufgrund von jugendpolitischen Herausforderungen sowie gesellschaftlichen Veränderungen zu verdeutlichen. Dieser Prozess wird in 2020 fortgesetzt.

Auch die Mitglieder des Arbeitskreises „Mädchenarbeit im Kreis Groß-Gerau“ haben unter Federführung des Jugendbildungswerkes begonnen, sich mit einer Neustrukturierung und Überprüfung der inhaltlichen Ausrichtung der Mädchenarbeit zu befassen.

Personelle Veränderungen

Die Reduzierung der wöchentlichen Arbeitszeit des Jugendbildungsreferenten von 29,37 auf 24,00 Stunden konnte durch die Kolleg*innen, die alle bereits Vollzeit arbeiten, nicht aufgefangen werden. Es ist geplant, im 1. Halbjahr 2020 die Personalstelle für den Bereich „Partizipation“ zu besetzen; hier kommt auf die Fachdienstleitung und die Kolleg*innen ein Mehraufwand hinsichtlich der Einarbeitung zu.

Fehlende Honorarkräfte

Seit Jahren spitzt sich die Problematik, ehrenamtliche Betreuer*innen für die Ferienfreizeiten sowie Teamer*innen für die Angebote des Jugendbildungswerkes zu finden, weiter zu. Alle Maßnahmen des Fachdienstes, dem entgegenzuwirken, sorgen nur kurzfristig für eine Verbesserung. Als Gründe werden u. a. die Verschulung der Studiengänge, die kaum ein Engagement außerhalb des Studiums zulassen, aber auch die Notwendigkeit, in der geringen freien Zeit Geld zu verdienen, genannt.

Umsetzung EU-Datenschutz-Grundverordnung

Die Überprüfung und Veränderung, u. a. des Anmeldeverfahrens, der Erfassung personenbezogener Daten etc., erfordert auch weiterhin eine intensive Auseinandersetzung mit den gesetzlichen Vorgaben und den eigenen Abläufen im Fachdienst.

Prozessbeschreibungen

Um ein Wissensmanagement zu gewährleisten, sollen Arbeitsabläufe in einfach zu verstehenden Prozessgrafiken dargestellt werden. Aufgrund der Vielzahl der Prozesse (Beantragung einer Förderung, Anmeldeverfahren etc.) zeichnet sich hier für den Fachdienst zunächst ein erheblicher zusätzlicher Arbeitsaufwand ab.

1.2 Die Mitarbeiter*innen im Fachdienst

Die personelle Besetzung im Fachdienst:

Elke Draxler	Leiterin des Fachdienstes/29,37 Wochenstunden, seit 01.04.2019 Erhöhung auf 39,00 Wochenstunden
Stephanie Köppler	Verwaltungsangestellte/39,00 Wochenstunden
Jutta Polster	Verwaltungsangestellte/27,35 Wochenstunden
Karin Holla	Verwaltungsangestellte/10,00 Wochenstunden
Alexandra Zerl	Jugendbildungsreferentin/39,00 Wochenstunden
Peter Schlimme	Jugendbildungsreferent/29,37 Wochenstunden, seit 2018 Reduzierung auf 24,00 Wochenstunden
Tobias Trautmann	Pädagogischer Mitarbeiter/Jugendbildungsreferent 39,00 Wochenstunden

Im Kinder- und Jugendferiendorf Ober-Seemen waren insgesamt 12 Mitarbeitende als Wirtschaftsleitung, Hausmeister, Küchenhilfen und Reinigungskräfte beschäftigt.

Finanzierung des Jugendbildungswerkes

Nach dem Hessischen Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch wird das Jugendbildungswerk des Kreises Groß-Gerau aus Mitteln des Zahlenlottos, der Zusatzlotterien und der Sportwetten bezuschusst:

- Anteilige Refinanzierung der Personalkosten für zwei vollzeitbeschäftigte Jugendbildungsreferent*innen
- Anteilige Refinanzierung der Personalkosten für eine vollzeitbeschäftigte Verwaltungsangestellte
- Pauschale Zuwendung für Reise-, Büro- und Materialkosten

Entsprechend dieser Regelung erhielt der Kreis als Träger eines kommunalen Jugendbildungswerkes Mittel in Höhe von ca. 76.300,00 €.

2. Demokratie und Menschenrechte

In welcher Gesellschaft wollen wir leben?

Ziele

- Auseinandersetzung mit den Themen „Demokratie, Menschenrechte, Werte, Gerechtigkeit, Normalität“
- Anregung eines Perspektivwechsels/Betroffenenperspektive einnehmen
- Sensibilisierung für (Alltags-)Diskriminierung und Rassismus
- Reflexion der eigenen Verhaltensweisen und Wertevorstellungen
- Förderung der Zivilcourage, Empowerment
- Partizipation fördern: Mitbestimmung ermöglichen, Selbstwirksamkeit erlebbar machen, „Gehör verschaffen“

Gesamtprojekt „Das mobile Lernlabor „Mensch, Du hast Recht(e)!“ - eine Wanderausstellung der Bildungsstätte Anne Frank e. V.“

Das mobile Lernlabor „Mensch, Du hast Recht(e)!“ greift in einer interaktiven Form die Themen „Menschenrechte, Diskriminierung, Rechtsextremismus, Normalität und Demokratie“ auf. Bereits 2015 hatte der Fachdienst diese Ausstellung in den Kreis Groß-Gerau geholt. Vom 7. bis 17. Mai 2019 konnten Schulklassen und Jugendgruppen erneut das Lernlabor mit aktualisierten Stationen im Landratsamt Groß-Gerau besuchen. Eine pädagogische Ausstellungsbegleitung mit Vor- und Nachbereitung wurde ihnen kostenlos angeboten.

Kooperation:	Schulsozialarbeit des Kreises Groß-Gerau, Büro für Integration des Kreises Groß-Gerau im Rahmen des Netzwerkes gegen Rechtsextremismus und Rassismus, Pfarramt für Bildung und Ökumene im Evangelischen Dekanat Groß-Gerau, Netzwerk gegen Gewalt Südhessen
Zielgruppe:	Schulklassen ab Jahrgang 8 und Jugendgruppen ab 14 Jahren
Ziele:	Vermittlung der Menschenrechte; Auseinandersetzung und Reflexion des Alltagswissens zu den Themen „Diskriminierung, Rechtsextremismus, Normalität und Demokratie“; Sensibilisierung für Diskriminierung und Rassismus
Verlauf:	Die Teilnehmenden starteten ihren Besuch des Lernlabors damit, den Begriff ‚Diskriminierung‘ zu definieren. Anschließend mussten sie verschiedene Alltagssituationen als „gerecht“ oder „ungerecht“ für die Betroffenen bewerten und sich entsprechend positionieren. Auf die Einweisung in die verschiedenen Stationen des Lernlabors folgte eine Selbsterkundungsphase. Anschließend suchte sich jede*r Teilnehmer*in eine Station aus und stellte die jeweiligen Kernaussagen vor. Die Ausstellungsbegleitung erfolgte durch ein gemischt-geschlechtliches, speziell ausgebildetes Team mit insgesamt 12 Fachkräften.
Fazit/Perspektive:	Trotz Kooperation mit der Schulsozialarbeit des Kreises, der Mitarbeit der Schulsozialarbeiter*innen bei der Ausstellungsbegleitung und der intensiven Werbung war die Resonanz der Schulen geringer als 2015. Auch haben weniger Jugendgruppen das Angebot wahrgenommen. Die Bildungsstätte Anne Frank e. V. hatte die Wanderausstellung erweitert sowie den Fokus verstärkt auf Diskriminierung und weniger auf Menschenrechte und Demokratie gelegt. Teilweise sind die Erläuterungen an den Stationen sehr umfangreich und verwenden eine anspruchsvolle Sprache, die einige Klassen/Gruppen überforderte.
Ort:	Groß-Gerau
Datum:	7. bis 17. Mai 2019

Teilnehmende: 12 Klassen aller Schulformen, 84 Teilnehmerinnen und 103 Teilnehmer, 19 Begleitpersonen

Zuständigkeit: Alexandra Zerl

Qualifizierung der Teams zur Ausstellungsbegleitung „Mensch, Du hast Recht(e)!“

Kooperation: Schulsozialarbeit des Kreises Groß-Gerau, Büro für Integration des Kreises Groß-Gerau im Rahmen des Netzwerkes gegen Rechtsextremismus und Rassismus, Pfarramt für Bildung und Ökumene im Evangelischen Dekanat Groß-Gerau, Netzwerk gegen Gewalt Südhessen

Zielgruppe: Haupt- und nebenamtlich Tätige der Kreisjugendförderung/des Jugendbildungswerkes, Schulsozialarbeiter*innen und Kooperationspartner*innen

Teilnehmende: 13 Erwachsene

Ziele: Vermittlung von Methoden zum Thema „Diskriminierung“; Auseinandersetzung und Reflexion des Alltagswissens zu den Themen „Diskriminierung, Rechtsextremismus, Normalität und Demokratie“; Sensibilisierung für Diskriminierung und Rassismus

Verlauf: Die Referentin der Bildungsstätte Anne Frank e. V., Frau Kortel, vermittelte nach einem Kurzvortrag geeignete Methoden der Vor- und Nachbereitung sowie zur Begleitung des Ausstellungsbesuches für die Zielgruppe. Anschließend hatten die Teilnehmenden die Gelegenheit, sich die Ausstellung intensiv anzusehen und Fragen zu stellen.

Fazit/Perspektive: Die Vorstellung verschiedener Module für die Ausstellungsbegleitung und die eigene intensive Erprobung der Stationen war eine gute und notwendige Vorbereitung für die Arbeit mit den Besuchsgruppen.

Zuständigkeit: Alexandra Zerl

Eröffnung des mobilen Lernlabors „Mensch, Du hast Recht(e)!“

Nach der Begrüßung durch den Landrat übernahm Frau Kortel, Bildungsreferentin der Bildungsstätte Anne Frank e. V., mit einem Kurzvortrag die Eröffnung.



Sie berichtete über die Ziele und Absichten des mobilen Lernlabors sowie die gesellschaftspolitische Einbindung. Die Gäste konnten nach einer Einweisung am „Eingangsportaal“ die Ausstellung eigenständig erkunden.

Teilnehmende: 20 interessierte Gäste

„Rechte und rassistische Gewalt verletzt“ - Vorstellung der Fachstelle response

Kooperation: Büro für Integration des Kreises Groß-Gerau im Rahmen des Netzwerkes gegen Rechtsextremismus und Rassismus

Zielgruppe: Haupt-, neben- und ehrenamtlich Tätige in der Kinder- und Jugendarbeit, den Integrationsbüros, der (Flüchtlings-)Sozialarbeit und den Beratungsstellen

Ziele: Sensibilisierung für Diskriminierung und Rassismus, Vorstellung der Beratungsstelle response

Verlauf: Roman Jeltsch stellte die hessische Beratungsstelle response der Bildungsstätte Anne Frank vor. Deren Team berät, vermittelt, informiert und begleitet Betroffene rechtsextremer, rassistischer, antisemitischer, antimuslimischer oder antiziganistischer Gewalt. Das Angebot richtet sich darüber hinaus an Angehörige und Freund*innen sowie Zeug*innen eines Angriffs. Dabei ist es unwichtig, ob eine Anzeige erstattet wurde und die Vorfälle strafrechtlich verfolgt werden oder nicht. Als Gewaltanwendung zählen hierbei Beleidigung und Beschimpfung, Stigmatisierung, Bedrohung, Körperverletzung, Sachbeschädigung und andere Erfahrungen, die als gewalttätig erlebt werden. Die Beratung erfolgt unabhängig, vertraulich und auf Wunsch anonym. Das Angebot ist kostenfrei.

Anschließend hatten die Teilnehmenden Gelegenheit, Fragen zu stellen und sich eine Vorabversion des „Vorfallmelder für rassistische oder rechtsextreme Ereignisse“ auf der Internetseite des Kreises Groß-Gerau anzuschauen, der in enger Absprache mit response entwickelt wurde.

Fazit/Perspektive: Die Teilnehmenden waren von der Bandbreite des Angebotes der Beratungsstelle beeindruckt. Die Kreisjugendförderung und das Jugendbildungswerk werden sich weiterhin menschenverachtenden Einstellungen entgegenstellen und hierzu Angebote entwickeln.

Ort: Groß-Gerau

Datum: 8. Mai 2019

Teilnehmende: 14

Zuständigkeit: Elke Draxler, Tobias Trautmann

Mitglied im
Netzwerk gegen
Rechtsextremismus
und Rassismus

www.kreisgg.de/netzwerk-demokratie



„Haltung zeigen! -

Hass und Hetze in digitalen Medien und die Herausforderung für Pädagog*innen“

Fachveranstaltung im Rahmen des AK „Kommunale Jugendarbeit im Kreis Groß-Gerau“

Ziele: Auseinandersetzung mit den Fragestellungen: „Welche Elemente zeichnet ‚Hate speech‘ aus?“, „Was unterscheidet sie von freier Meinungsäußerung?“, „Wie können gezielte Falschmeldungen identifiziert werden?“, „Wie gehen Kinder und Jugendliche damit um?“; Austausch von Handlungsempfehlungen und Ansätze für den pädagogischen Alltag

Verlauf: Die Referentin Alia Pagin, Medienpädagogin, führte in ihrem Vortrag aus, wie wichtig eindeutige Definitionen und somit auch Unterscheidungen bei Begriffen,

wie „Volksverhetzung“, „Extremismus“, „Radikalismus“, „Populismus“, „Verleumdung“ etc. sind, um Elemente von Hate Speech besser identifizieren zu können. In einem lebendigen Austausch mit den Teilnehmenden verdeutlichte sie, dass es oft keine eindeutigen Codes gibt, an denen extremistische Diskurse erkannt werden können. Gerade die „Normalisierung“ rechtspopulistischer Haltungen, das Bewegen in „Filter bubbles“ und „Echo Kammern“ verstärken Ideologien und extremisieren sie. Frau Pagin wies explizit darauf hin, dass Kinder und Jugendliche erwachsene Ansprechpartner*innen brauchen, die ihnen helfen, Inhalte zu dekonstruieren und sie in ihrem Medienkonsum immer wieder zu einem „kritischen Blick“ ermuntern. In den Angeboten der Jugendarbeit sollten Recherchekompetenzen und die Möglichkeiten der Informationsüberprüfung vermittelt werden.

Darüber hinaus ermunterte sie die Teilnehmenden dazu, verfassungsfeindliche und verbotene Inhalte zu melden, ggf. rechtliche Schritte einzuleiten und Zivilcourage zu zeigen. Indem Pädagog*innen Verantwortung für die Kultur der (eigenen) Kommunikation im Netz und für den Schutz von Opfern zeigen, wirken sie als Vorbilder für Kinder und Jugendliche. Gleichzeitig können sie darauf hinweisen, wie wichtig der persönliche Schutz sowie die bewusste Entscheidung für „Counter Speech“ (Gegenrede) sind und welche Beratungs- oder Meldestellen es für Hassrede gibt.

Ort: Ginsheim
 Datum: 5. Dezember 2019
 Teilnehmende: 24
 Zuständigkeit: Elke Draxler

Projekt #Alltagsdiskriminierung - „Immer wieder, immer noch?“

Kooperation: Das Projekt wurde durch das Soziale Netzwerk der Gustav-Heinemann-Schule angeregt und nach der Themenauswahl in der SV an der Schule durchgeführt. Es wurde vom Netzwerk gegen Rechtsextremismus und Rassismus des Kreises Groß-Gerau gefördert.

Zielgruppe: Insbesondere Schüler*innen der SV sowie weitere Interessierte aus der AG „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“

Ziele: Vermittlung der Betroffenenperspektive und Sensibilisierung für Situationen von Alltagsdiskriminierung; Mut machen, sich Diskriminierungen jeder Art entgegenzustellen; Auseinandersetzung und Reflexion zu den Themen „Ursachen, Mechanismen und Wirkung von Alltagsdiskriminierung und Mehrfachdiskriminierungen“; Reflexion der persönlichen Lebensperspektive und Empowerment; Förderung der Medienkompetenz; Förderung der Partizipation an der Schule

Verlauf: In den ersten Projekttagen ging es inhaltlich darum, was Alltagsdiskriminierung eigentlich ist und welche Wirkung sie hat. Die Fragen „Welche Erlebnisse gibt es?“, „Wie wird diskriminiert und warum?“, „Wer wird diskriminiert und wer definiert, wo Diskriminierung anfängt?“ wurden gemeinsam mit unterschiedlichen Methoden bearbeitet. Im nächsten Schritt sammelte die Gruppe in der Schule anonym weitere Diskriminierungserlebnisse und vereinbarte, welche Erlebnisse sie in Foto-Comic-Geschichten erzählen wollten.

In weiteren Projekttagen wurden Fotos gemacht und die Comic-Geschichten mit I-Pads und der App „ComicLife“ erstellt. Alle Comics und weitere Arbeitsergebnisse wurden auf große Plakate gedruckt und in der Schule ausgestellt. Landrat Thomas Will und Schulleiterin, Frau Horcher-Müller, eröffneten feier-

lich die Ausstellung. Die beeindruckenden Exponate werden dauerhaft in der Mediathek der Schule zu sehen sein.



Fazit/Perspektive: Der partizipative Ansatz, die Teilnehmenden das Thema bestimmen zu lassen, war erfolgreich und soll fortgesetzt werden. Um zukünftig eine stärkere Beteiligung zu erreichen, sollten Interessierte viel früher in den Prozess einbezogen werden und die Projektstruktur, das Format, die Schwerpunktsetzungen und die konkrete Gestaltung mitbestimmen. Die Gustav-Heinemann-Schule hat großes Interesse an einer Fortführung und Verstetigung der Kooperation.

Ort: Rüsselsheim

Datum: 5. und 6. Juni 2019 sowie 19., 28. und 29. August 2019; Ausstellungseröffnung war am 25. November 2019

Teilnehmende: 6 Teilnehmerinnen und 7 Teilnehmer im Alter von 17 bis 20 Jahren

Zuständigkeit: Peter Schlimme

Veranstaltungen zu „30 Jahre Kinder- und Jugendrechte“ (UN-Kinderrechtskonvention)

Theatervorführung „My Malala“

Kooperation: Schulsozialarbeit des Kreises Groß-Gerau, Büro für Integration im Rahmen des Netzwerkes gegen Rechtsextremismus und Rassismus des Kreises Groß-Gerau, Jugendförderung der Stadt Rüsselsheim am Main, Netzwerk gegen Gewalt Südhessen

Zielgruppe: Schüler*innen im Kreis Groß-Gerau

Ziele: Auseinandersetzung mit Kinder- und Jugendrechten

Verlauf: Das Theaterstück „My Malala“ des Theaterensembles Kortmann & Konsorten erzählt eindrucksvoll die Geschichte der Kinderrechtsaktivistin und Friedensnobelpreisträgerin Malala Yousafzai. Ihre Geschichte wird bis zum Gang an das Rednerpult des Nobelpreiskomitees aus verschiedenen Perspektiven geschildert. Schüler*innen der Martin-Buber-Schule, der Luise-Büchner-Schule, der Beruflichen Schulen Groß-Gerau und der Werner-Heisenberg-Schule Rüsselsheim schauten der Aufführung gebannt zu. Unterschiede und Parallelen zur eigenen Situation wurden anschließend herausgearbeitet.

Fazit/Perspektive: Die Veranstaltung kam bei Schüler*innen und begleitenden Lehrkräften sehr gut an. Theateraufführungen stellen - sofern sie für die Zielgruppe attraktiv sind - auch in der heutigen Zeit ein Medium dar, um Inhalte zu transportieren und Diskussionen anzuregen.



Ort: Groß-Gerau
 Datum: 4. September 2019
 Teilnehmende: rund 180 Schüler*innen plus begleitende Lehrkräfte
 Zuständigkeit: Tobias Trautmann

Fachveranstaltung „30 Jahre Kinder- und Jugendrechte“

Kooperation: Schulsozialarbeit des Kreises Groß-Gerau, Büro für Integration im Rahmen des Netzwerkes gegen Rechtsextremismus und Rassismus des Kreises Groß-Gerau, Jugendförderung der Stadt Rüsselsheim am Main, Netzwerk gegen Gewalt Südhessen

Zielgruppe: Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit, der Jugendbildung, der Schulsozialarbeit sowie Fachkräfte im Ganztag, Lehrkräfte, Vertreter*innen der Politik

Ziele: Impulse vermitteln, wie Kinder und Jugendliche in Jugendeinrichtungen und Schule aktiv beteiligt werden, Informationen über ihre Rechte erhalten und modellhaft demokratische Entscheidungsprozesse mitgestalten können

Verlauf: Prof.in Dr.in Gerarts von der Evangelischen Hochschule Darmstadt führte in ihrem Fachvortrag zum Thema „30 Jahre UN-Kinderrechtskonvention - wo stehen wir in Hessen und wo wollen wir noch hin?“ in das Thema ein. Bis Frühjahr 2019 war sie Kinderrechtsbeauftragte des Landes und setzte sich für die Umsetzung von Kinderrechten gemäß der UN-Kinderrechtskonvention in Hessen ein. In dieser Funktion führte sie einen intensiven Beteiligungsprozess mit Kindern in Kitas und aus Grundschulen sowie Jugendlichen aus weiterführenden und berufsbildenden Schulen durch. Hieraus ableitend ergaben sich Empfehlungen, die in Schule und in Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit umgesetzt werden müssen. Hierzu gehörte, Kinder und Jugendliche über ihre Rechte zu informieren und ihre Mitbestimmung in allen Lebensbereichen zu fördern. Prof.in Dr.in Gerarts warb für ein „Kinderbewusstsein“ als die Fähigkeit Erwachsener, die Belange und Rechte von Kindern in allen Bereichen mitzudenken.

An den Vortrag schlossen sich Workshops zu den Themen „Kinderrechte im schulischen Alltag ganzheitlich umsetzen“, „Gewaltprävention und Demokratielernen (GuD)“, „Anti-Bias-Ansatz“ sowie „Praxisideen zur Umsetzung der Kinderrechte mit 8- bis 12-Jährigen“ an.

Fazit/Perspektive: Die Veranstaltung traf auf großes Interesse der Fachkräfte, die sich bisher noch nicht so intensiv mit der Wichtigkeit des Themas, der eigenen Haltung und der gesetzlichen Grundlagen auseinandersetzen konnten. Neben dem inspirierenden Vortrag trugen die einzelnen Workshops mit Praxisbeispielen dazu bei, motiviert mit neuen Ideen, die Umsetzung im jeweils eigenen Tätigkeitsfeld zu befördern.



Ort: Groß-Gerau
Datum: 4. September 2019
Teilnehmende: rund 100
Zuständigkeit: Elke Draxler und Tobias Trautmann

AK „Partizipation“

Für die hauptamtlichen Mitarbeiter*innen aus der Kinder- und Jugendarbeit der Kommunen mit Beteiligungsformen im Kreis Groß-Gerau wurden auch im Jahr 2019 wieder zwei Austauschtreffen durchgeführt. Hier bot sich trotz unterschiedlicher Rahmenbedingungen und Beteiligungsformen (Forum, Beirat, Parlament) die Gelegenheit für gegenseitige Anregungen, Informationsaustausch und Reflexion.

Zu dem kreisweit geplanten Austausch der verschiedenen Beteiligungsformen am 21. Mai im Jugend- und Kulturzentrum Mörfelden erschien leider nur der Kinder- und Jugendbeirat Kelsterbach, die anderen Beteiligungsformen waren wegen kurzfristig anberaumter Termine verhindert. Für 2020 wurde eine Erhöhung der Anzahl der regulären Austauschtermine auf zunächst drei beschlossen, ferner werden gegenseitige Austauschbesuche der Beteiligungsformen mit Qualifizierungseinheiten geplant.

Zielgruppe: Hauptamtliche Mitarbeiter*innen der kommunalen Kinder- und Jugendarbeit im Kreis Groß-Gerau
Ziele: Vernetzung und Austausch der aktiven Beteiligungsformen im Kreis Groß-Gerau sowie Planung gemeinsamer Veranstaltungen
Ort: Groß-Gerau
Datum: 13. Februar 2019 und 22. Oktober 2019
Teilnehmende: 10
Zuständigkeit: Tobias Trautmann

Was stärkt Kinder und Jugendliche?

Ziele

- Auseinandersetzung mit den Themen „Virtuelle Realität, Mediennutzung, Medienwirkung, Schutz persönlicher Daten und Bildrechte“
- Unterstützung bei der Entwicklung eines selbstbestimmten, kompetenten Umgangs mit Medien
- Aufklärung über Chancen und Risiken/kritische, reflektierte, kreative und verantwortungsbewusste Nutzung
- Sensibilisierung und Qualifizierung für Aspekte des Kinder- und Jugendschutzes
- Umsetzung des gesetzlichen Auftrages „Schutz vor Kindeswohlgefährdung“

Medienbildung

Der Förderung der Medienkompetenz kommt nach wie vor ein hoher Stellenwert zu. Ziel ist es, Kinder und Jugendliche bei der Entwicklung eines selbstbestimmten, verantwortungsvollen Umgangs mit Medien zu unterstützen und die hierfür nötigen Kompetenzen zu vermitteln. Zur Medienkompetenz gehören die Bereiche Medienkritik und Medienethik, Medienkunde, Mediennutzung sowie Mediengestaltung.

Medienbildung und Jugendmedienschutz verfolgen einen präventiven Ansatz mit dem Wissen, dass die jugendlichen Aktivitäten im Internet genauso wie in anderen Lebensbereichen zur Werte- und Identitätsbildung beitragen. Nicht nur bei Kindern und Jugendlichen verschmelzen die Welten „online“ und „offline“ zunehmend.

MedienNetzwerk des Kreises Groß-Gerau und Netzwerk Medienbildung Südhessen

Das **Netzwerk Medienbildung Südhessen** ermöglicht den Austausch über aktuelle, neue und bestehende Angebote der Medienbildung und zu Fachveranstaltungen in der Region. Das Netzwerk Medienbildung Südhessen wird vom Netzwerk gegen Gewalt Hessen, Regionale Geschäftsstelle Südhessen, koordiniert und bezuschusst auch regionale Fachveranstaltungen. Das Netzwerk tagte 2019 zweimal.

Das regionale **MedienNetzwerk des Kreises Groß-Gerau**, organisiert und gesteuert vom Jugendbildungswerk gemeinsam mit der Schulsozialarbeit und dem Staatlichen Schulamt, hat neben der Vernetzung der verschiedenen Akteure im Arbeitsfeld zum Ziel, die Medienbildung im Kreis zu fördern und den altersangemessenen Erwerb von Medienkompetenz kreisweit voranzubringen. Hierzu werden u. a. Informationen zu Fortbildungen und Fachveranstaltungen in der Region im Netzwerk verbreitet. Das letzte Netzwerktreffen fand 2017 statt. Es ist vorgesehen, dass sich Netzwerktreffen und eine kreisweite Fachveranstaltung jährlich abwechseln.

Fachveranstaltung „Medienbildung leicht gemacht“

Kooperation:	Schulsozialarbeit des Kreises Groß-Gerau, Fachberatung Medienbildung des Staatlichen Schulamtes und Medienzentren Groß-Gerau und Rüsselsheim. Die Fachveranstaltung wurde vom Netzwerk gegen Gewalt, Regionalstelle Südhessen, gefördert.
Zielgruppe:	Lehr- und Fachkräfte aus Grundschulen, weiterführenden Schulen, der Schulsozialarbeit, Jugendförderungen und Beratungsstellen.
Ziele:	Vermittlung eines differenzierten Blicks auf die Mediennutzung von 6- bis 12-Jährigen und dahinterliegender Bedürfnisse; Vermittlung, welche Begleitung und Anleitung Kinder und Jugendliche in Bezug auf den Umgang mit digitalen

Medien benötigen; Vorstellung praktischer Methoden und Konzepte der Medienbildung; kollegialer und interdisziplinärer Austausch und Vernetzung

Verlauf: Moritz Becker von Smiley e. V. referierte anschaulich zum Thema „WhatsApp, Instagram und Snapchat - was geht Schule das an?“ und nahm besonders die Altersgruppe der 6- bis 12-Jährigen in den Blick. Er verdeutlichte, welche Begleitung und Anleitung Kinder und Jugendliche in Bezug auf den Umgang mit digitalen Medien benötigen. Sein Einblick in die Mediennutzung junger Menschen war insbesondere auf das Bedürfnis nach Aufmerksamkeit und Anerkennung gerichtet, das ihrem Handeln in jeder sozialen Interaktion, ob virtuell oder analog, zugrunde liegt. In den sich anschließenden vier Workshops wurden unterschiedliche praktische Methoden und Konzepte der Medienbildung mit dieser Altersgruppe vorgestellt:

- Actionbound, Annika Gramoll, Zentrum für gesellschaftliche Verantwortung EKHN Mainz
- Internet-ABC, Michaela Weiß, Kinder im Netz
- LearningApps.org, Katrin Becker und Laura Schäfer, Grundschullehrerinnen
- Medienkonzept einer Grundschule, Lehrkräfte der Eddersheimer Schule/ Daniel Leonhardt, Fachberater Medienbildung, Staatliches Schulamt für den Landkreis Groß-Gerau und den Main-Taunus-Kreis

Perspektive: Nach der erfolgreichen Fachveranstaltung ist 2020 ein Netzwerktreffen für alle Lehr- und Fachkräfte, die mit Kindern im Grundschulalter arbeiten, geplant, da Grundschulen bisher im MedienNetzwerk des Kreises kaum vertreten waren.

Ort: Landratsamt Groß-Gerau

Datum: 3. April 2019

Teilnehmende: 63

Zuständigkeit: Peter Schlimme



Bundeskinderschutzgesetz

Der bestmögliche Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Kindeswohlgefährdung ist ein wichtiges Anliegen aller Träger der Kinder- und Jugendarbeit. Die Beratung und Qualifikation der zumeist ehrenamtlich Tätigen sowie die Unterstützung der Vereine bei der Entwicklung von Schutzkonzepten sind dabei wichtige Bausteine. Die Kooperation mit den Beratungsstellen und dem Evangelischen Dekanat Groß-Gerau – Rüsselsheim in den vergangenen Jahren hat sich hier als sehr produktiv und bereichernd erwiesen.

Fortbildung „Kinderschutz im Verein“ - Schutzkonzepte und Verfahrensweisen

Kooperation:	Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche des Kreises Groß-Gerau, CaritasZentrum Dicker Busch Rüsselsheim, Evangelische Jugend im Dekanat Groß-Gerau – Rüsselsheim, Wildwasser Kreis Groß-Gerau e. V.
Zielgruppe:	Übungsleiter*innen, Jugendgruppenleiter*innen sowie Vereinsvorstände aus dem Kreis Groß-Gerau
Ziele:	Informationen rund um die Vereinbarung nach § 72a SGB VIII; Sensibilisierung für das Thema; Vorstellung der Kinderschutzfachkräfte der Beratungsstellen; Bearbeitung von Fallbeispielen
Verlauf:	Die Fortbildung gab wichtige Anstöße und Impulse für die Arbeit im eigenen Verein oder Verband. Wesentliche Kriterien für die Erstellung von Schutzkonzepten wurden vorgestellt, Anzeichen für Kindeswohlgefährdung vermittelt und Handlungsabläufe aufgezeigt. Die Teilnehmenden lernten die Kinderschutzfachkräfte der Beratungsstellen im Kreis Groß-Gerau kennen und konnten sie gezielt zu Problemen in ihrem Vereinsalltag befragen. Nach einem einführenden Vortrag wurden eine Arbeitsgruppe für Vereinsvorstände und eine weitere für Praktiker*innen angeboten, um beispielhaft Fälle zu bearbeiten, Fragen zu stellen und darüber zu diskutieren.
Perspektive:	Die Kreisjugendförderung wirkt als Träger der öffentlichen Jugendhilfe weiter für den Abschluss von Vereinbarungen nach § 72a SGB VIII und steht den Vereinen und Verbänden mit Kinder- und Jugendarbeit beratend und unterstützend zur Seite. Die Nachfrage nach Veranstaltungen zum Thema hat sich auf einem niedrigen Niveau eingependelt. Anfang 2020 findet gemeinsam mit den Kooperationspartner*innen die Auswertung der Bedarfe und die weitere Planung statt.
Ort:	Landratsamt Groß-Gerau
Datum:	18. November 2019
Teilnehmende:	18
Zuständigkeit:	Elke Draxler und Tobias Trautmann

Kinderschutz im Kreis Groß-Gerau

Kinder und Jugendliche schützen Beratung bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung

Ein Leitfaden zum Schutzauftrag nach
§§ 8a, 8b SGB VIII, 4KKG



Der Kreis
Groß-Gerau

www.kreisgg.de



Da nicht genügend Anmeldungen vorlagen, wurde folgende Veranstaltung abgesagt:

„Hilfreiche Module für Schutzkonzepte im Verein“: vorsorgen - erkennen - handeln

Ziele:	Das Thema „Kindeswohlgefährdung“ enttabuisieren; eine Kultur der Aufmerksamkeit im Verein/Verband etablieren, um einen möglichst sicheren Schutzraum für Kinder und Jugendliche zu bieten; Funktion von Schutzkonzepten verdeutlichen; Hintergrundinformationen zum Thema „Sexualisierte Gewalt“ und zu Handlungsleitfäden für Prävention und Intervention
Ort:	Landratsamt Groß-Gerau
Datum:	27. März 2019
Zuständigkeit:	Elke Draxler und Tobias Trautmann

4. Inklusion, Vielfalt und Identität

Vielfalt als Chance begreifen - wie gelingt das?

Ziele

- Vertiefung von Themen wie „Vielfalt leben, Fremd-Sein, Geschlecht, kulturelle Prägung, Rollenerwartungen, Gleichberechtigung, Lebenswelten und Lebensentwürfen“
- Reflexion der Wirkungsmacht von Rollenklischees
- Auseinandersetzung mit der eigenen Sozialisation und persönlichen Einstellungen; Entwicklung eines Vielfaltsbewusstseins
- Förderung der Selbstbestimmung und des respektvollen, verantwortlichen Handelns in der Gemeinschaft
- Vermittlung von Kompetenzen zum kultursensiblen Handeln
- Diskriminierung entgegenwirken

Seminare in Kooperation mit dem Jugendmigrationsdienst Groß-Gerau

Die Sprachschüler*innen des Jugendmigrationsdienstes im Alter von 16 bis 26 Jahren sind eine besondere Zielgruppe des Jugendbildungswerkes. In verschiedenen Seminarangeboten werden Kompetenzen und Kenntnisse für eine gelingende Integration in Deutschland vermittelt. Die zentralen Bausteine der Seminare sind neben Persönlichkeitsstärkung und Kooperationsfähigkeit die Auseinandersetzung mit der momentanen Lebenssituation, die weitere Lebensplanung, das Kennenlernen der Kreisstruktur, das Erleben von demokratischen Entscheidungsprozessen, die Vermittlung des Grundgesetzes. Hinzu kommen kritische Medienbildung, Medienkompetenzvermittlung und Sprachförderung. 2019 wurde ein neues dreitägiges Wochenendseminar für die Zielgruppe zum Thema „Alltagsdiskriminierung und Empowerment“ konzipiert und im kreiseigenen Kinder- und Jugendferiendorf Ober-Seemen erprobt.

„Wir machen Radio!“

Es fanden zwei Wochenseminare im Radiosender „Radio Rüsselsheim“, im Jugendzentrum Anne Frank Groß-Gerau und beim IB Groß-Gerau statt.

Fazit/Perspektive: Der Seminarablauf hat sich erneut bewährt. Die Teilnehmenden gaben durchweg positive Rückmeldungen und sie nahmen Kontakt zu Organisationen und Personen auf, die für ihren zukünftigen Lebensweg wichtig sein können. Zentrale Themen waren „Rassismus und Respekt“, „Wie lerne ich gut deutsch?“, „Was ist Glück?“, „Gesunder Lebensstil“, „Umwelt- und Klimaschutz“ sowie die persönliche und berufliche Lebensplanung. Für 2020 sind wieder zwei Radioseminare mit der Zielgruppe geplant.

Teilnehmende: 14 junge Frauen und 18 junge Männer

Zuständigkeit: Alexandra Zerl



„It's my life!“ - Interkulturelle Begegnung in Ober-Seemen

Das dreitägige Wochenendseminar fand im Frühjahr im Kinder- und Jugendferiendorf Ober-Seemen statt.

Fazit/Perspektive: Das Wochenendseminar „It's my life!“ wurde von den Teilnehmern positiv bewertet. Bei dem Modul ‚Wertepyramide‘ diskutierten die Teilnehmer intensiv. Das Thema „Religion“ war diesmal nicht zentraler Gegenstand der Diskussionen, dafür kam das Themenfeld „Alltagsdiskriminierung“ vermehrt zur Sprache. Aufgrund dessen wurde das Thema „Alltagsdiskriminierung und

Empowerment“ für die Neukonzeption des Wochenendseminars im Herbst in den Fokus genommen.

Datum: 3. bis 5. Mai 2019

Teilnehmende: 12 junge Männer

Zuständigkeit: Alexandra Zerl

„Vielfalt leben!“ - Interkulturelle Begegnung in Ober-Seemen

Das neukonzipierte Wochenendseminar fand im Kinder- und Jugendferiendorf Ober-Seemen statt.

Ziele: Definition des Begriffes Diskriminierung und dessen Wirkungsmacht; Sensibilisierung für Alltagsdiskriminierung jeder Art und Empowerment; Vermittlung der Betroffenenperspektive; Aufzeigen von Hilfsmöglichkeiten im Kreis Groß-Gerau; Förderung der Zivilcourage; Auseinandersetzung und Vermittlung der Menschenrechte (Artikel 1 und 2); Entwicklung von Zukunftsperspektiven im Zusammenleben; Reflexion der persönlichen Lebensrealität; Förderung der Persönlichkeitsentwicklung und des kooperativen Verhaltens

Verlauf: Nachdem sich die Teilnehmenden kennengelernt und Organisatorisches geklärt wurde, konnte ins Seminarthema eingestiegen werden. Als erstes positionierten sich die Teilnehmenden zu Aussagen bei „gerecht“ oder „ungerecht“ und wurden so für die Betroffenenperspektive sensibilisiert. Im nächsten Schritt setzte sich die Gruppe mit dem Phänomen „Absicht und Wirkung“ am Beispiel: "Sie sprechen aber gut deutsch!" auseinander und stellte fest, dass die gleiche Aussage unterschiedlich aufgefasst und unterschiedlich gemeint sein kann. Abschließend wurden „Vorurteile und Klischees“ beleuchtet und reflektiert.



Am zweiten Tag folgte die Arbeit in Kleingruppen zum Thema „Diskriminierung“ entlang der Fragestellungen: „Weshalb wird diskriminiert?“, „Wie und wodurch wird diskriminiert?“, „Welche Gefühle lösen diskriminierende Handlungen aus?“ und „Welche Folgen hat Diskriminierung?“. Im Plenum wurden die Ergebnisse präsentiert, Ebenen von Diskriminierung aufgezeigt sowie der 1. und 2. Artikel der Menschenrechte vermittelt. In Rollenspielen konnten die Teilnehmenden den Umgang mit diskriminierenden Alltagssituationen finden und präsentieren. Weitere Lösungen wurden im Plenum eingebracht und diskutiert.

Am dritten Tag zeigte die Seminarleitung Möglichkeiten im Kreis auf, bei denen rechtsextreme, diskriminierende Handlungen gemeldet werden können. Abschließend wurde gesammelt, was jede*r für ein friedliches Zusammenleben beitragen kann.

Fazit/Perspektive: Zum neuen Seminarkonzept gaben die Teilnehmenden durchweg positive Rückmeldungen. Sie wiesen darauf hin, dass es leider wenig Zeit für Diskussionen untereinander gab. Außerdem benötigen die Rollenspielgruppen mehr Zeit für die eigene Vorbereitung. Beides wird beim nächsten Wochenendseminar berücksichtigt, das neue Konzept dahingehend überarbeitet und ggf. inhaltliche Inputs zugunsten intensiverer Auseinandersetzungen gestrichen.

Datum: 6. bis 8. September 2019

Teilnehmende: 7 junge Frauen und 11 junge Männer

Zuständigkeit: Alexandra Zerl

Bildungsurlaub zur politischen Bildung

Das Jugendbildungswerk ist beim Hessischen Ministerium für Soziales und Integration als Bildungsurlaubsträger anerkannt.

„Hamburg_Identity - Identität, Geschlecht und Stereotypen“

Kooperation: Landesarbeitsgemeinschaft Arbeit und Leben Hessen

Zielgruppe: Auszubildende und Arbeitnehmer*innen der Kreisverwaltung und Kommunen im Alter von 18 bis 26 Jahren

Ziele: Aufzeigen der Wirkungsmacht von Rollenklischees sowie der Vielfältigkeit von Lebensweisen in unserer Gesellschaft; Vermittlung und Erarbeitung der Begriffe ‚Gender, Queer, Transgender‘ sowie von Stereotypen und deren Wirkung; Auseinandersetzung mit der Lebenswirklichkeit von Schwulen, Lesben und queeren Menschen; Informationen zu Hilfs- und Beratungsangeboten, Projekten für lesbische, schwule, bisexuelle und queere Menschen sowie Sexarbeitende; Vermittlung und Auseinandersetzung mit den Aufgaben und aktuellen Themen der Gleichstellungsbeauftragten der Hansestadt Hamburg im direkten Vergleich mit dem Landkreis Groß-Gerau bezüglich Diskriminierung, demokratischer Teilhabe und gesellschaftlicher Partizipation; Erarbeitung von den Errungenschaften der Gleichstellungspolitik; Aufzeigen der Wirkungsmacht der Interessenvertretungen von Opfern von Diskriminierung; Förderung des selbstständigen Erarbeitens einer eigenen, differenzierten Position und Haltung zu Gleichstellungspolitik, Sexismus und Sexarbeit

Verlauf: Die Themen und Besuche wurden im Vorfeld mit den Auszubildenden der Kreisverwaltung geplant. Nach dem Einstieg mit dem Thema „Vorurteile, Stereotype und Klischees“ setzte sich die Gruppe intensiver mit den Rollenstereotypen „typisch männlich - typisch weiblich“ auseinander. Im Anschluss wurde gemeinsam eine Übersicht zu unterschiedlichen geschlechtlichen Identitäten und sexuellen Orientierungen erarbeitet. Die „Kieztour in St. Pauli“ und die anschließende Auswertung bereicherten den Blick auf das Thema. Die Hilfsorganisation „Basis und Woge e. V.“ mit der Zielgruppe „Männliche Prostituierte“ wurde besucht und gab Einblicke in ihre (Beratungs-)Arbeit. Bei einem Rollenspiel in Form einer Talkshow konnten die Teilnehmenden sich mit den unterschiedlichen Meinungen, Positionen und Interessen zum Thema auseinandersetzen sowie Vorurteile abbauen.

Der Besuch der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Hamburg erweiterte die Perspektive auf die Stadt- und Verwaltungsebene. Errungenschaften, aktuelle Themen, Aktionen, Netzwerke sowie angestrebte Ziele wurden vorgestellt und anschließend mit der Arbeit der Kreisverwaltung Groß-Gerau verglichen. Der Besuch des ehrenamtlichen Bildungs- und Schulaufklärungsprojektes „Plietsch“ der Aidshilfe Hamburg ermöglichte den Teilnehmenden, mit Betroffenen ins

Gespräch zu kommen. In einer Arbeitseinheit konnten sie sich in unterschiedliche Lebenslagen von LSBTIQ-Personen (lesbisch, schwul, bi, trans, inter, queer) hineinversetzen. Mit einem Zeitstrahl wurden wichtige Errungenschaften und Ereignisse der letzten 100 Jahre vermittelt. Die Teilnehmenden reflektierten an wechselnden Thesentischen die Seminarwoche, konnten ihre erlebten Erfahrungen, neues Wissen und ihre Kenntnisse aus ihrem Privat- und Arbeitsleben einfließen lassen und sich so eine eigene, differenzierte Position zum Thema erarbeiten.



Perspektive/Fazit: Die Teilnehmenden nahmen für sich neue Erkenntnisse, umfangreicheres Wissen, Offenheit und Toleranz mit. Sie erreichten dadurch auch ihr selbstgesetztes Ziel, ihre Vorurteile abzubauen und bestenfalls abzulegen. Der Besuch bei „Plietsch“ war das Highlight der Woche, da die Teilnehmenden nicht mit Dritten über Betroffene sprechen mussten, sondern ihnen direkt ihre Fragen stellen konnten. Besuche von Hilfsorganisationen und der Austausch mit Betroffenen als zentraler Baustein des Angebotes, ergänzt durch Rollenspiele, Kleingruppenarbeiten, Thesentische und Plenumsdiskussionen haben sich erneut bewährt. Der partizipative Planungsprozess der Jugendbildungsreferentin mit den Auszubildenden der Kreisverwaltung war sinnvoll, da die Themen und Interessen der Zielgruppe im Fokus standen. Für die Planung 2020 haben sich die Teilnehmenden für einen Bildungsurlaub in München zum Thema „Medien und Digitalisierung in der Gesellschaft“ ausgesprochen.

Ort: Hamburg
Datum: 14. bis 19. April 2019
Teilnehmende: 9 Frauen und 6 Männer
Zuständigkeit: Alexandra Zerl

Seminare an Schulen

„Ist doch Ehrensache!“

Die beiden Seminartage „Ist doch Ehrensache!“ mit den Themen „Toleranz“, „Werte“, „Menschenwürde“ und „Ehre“ orientieren sich an den Lebenserfahrungen, dem Lebensalltag und am Verhalten der Jugendlichen. Sie sollen zur Selbstbestimmung und zum verantwortlichen, respektvollen Handeln in ihrer sozialen Gemeinschaft befähigt werden. Das „soziale Lernen“ (in den Jahrgängen 5 und 6) wird durch dieses Projekt in enger Kooperation mit der Schulsozialarbeit ab dem Jahrgang 7 ergänzt und durch wichtige Impulse bereichert. Obwohl die Maßnahme primär präventiv ausgerichtet ist, bieten die Themen genügend Raum und Anlass, bestehende Konflikte innerhalb der Jungen- und Mädchengruppe bzw. in der Klasse zu bearbeiten und Lösungen zu finden. Das Konzept der beiden Tage wird zusammen mit den Kooperationspartner*innen ständig angepasst und weiterentwickelt. Hierzu fand im Berichtsjahr mit den Durchführenden an der IGS Mainspitze eine intensive Auswertung statt.

Kooperation: Kinder- und Jugendbüro Ginsheim-Gustavsburg, IGS Mainspitze, zuständige Schulsozialarbeit
Zielgruppe: Vier Schulklassen im Jahrgang 7 der IGS Mainspitze

Verlauf:	Das Konzept der zwei Tage mit dem Einsatz verschiedener Methoden, wie kurze Videoclips, verschiedene Klein- und Großgruppenübungen oder der „Wertepyramide“, ist über Jahre gewachsen und wird stets an besondere Bedürfnisse in den Klassen angepasst. Spannend ist immer wieder die Auseinandersetzung um das Verständnis von „Ehre“, das sich unter Mädchen und Jungen oft ganz unterschiedlich darstellt. Hierbei wird geschlechtsspezifisch in Kleingruppen gearbeitet und die Ergebnisse anschließend ausgetauscht.
Fazit/Perspektive:	In den Klassen stießen die Fragestellungen durchaus auf unterschiedliche Resonanz. Das kann u. a. am Entwicklungsstand der Teilnehmenden sowie der Fokussierung auf andere Themen liegen - beispielsweise steht für sie die Mediennutzung, hier insbesondere Onlinespiele, Videochannels, Rapmusik, Instagram und Co. viel stärker im Mittelpunkt. Sehr oft geht es dabei um Zugehörigkeit und Anerkennung. Wie die Interessenslage der Jugendlichen dahingehend aussieht, soll versuchsweise abgefragt werden, um eine thematische Verknüpfung zwischen den Seminarthemen und den Interessen der Jugendlichen herzustellen.
Teilnehmende:	42 Mädchen und 56 Jungen
Zuständigkeit:	Peter Schlimme und Alexandra Zerl

„Wie ist das hier - was geht?“

Für Intensivklassen „Deutsch als Zweitsprache“ bietet das Jugendbildungswerk ein viertägiges Projekt zur Lebenswelterkundung an. In den neuen Lebensorten der Schüler*innen im Kreis Groß-Gerau werden nach ihren Interessen mögliche „Freizeitorte“ zu den Stichpunkten „Hobby, Kultur und Vereine“ aufgesucht. Diese kleinen Exkursionen werden mit dem Fotoapparat dokumentiert und zusammen mit Informationen über die Orte oder Vereine zu kleinen Fotocomic-Geschichten verarbeitet. Nachdem 2018 dieser Ansatz erfolgreich mit Schüler*innen aus zwei Sprachintensivklassen der Martin-Niemöller-Schule Riedstadt und der Martin-Buber-Schule Groß-Gerau durchgeführt wurde, unterstützte das Jugendbildungswerk 2019 die eigenständige Durchführung eines weiteren Fotocomic-Projektes an der Martin-Niemöller-Schule. Dafür wurden die Kooperationspartner*innen Kinder- und Jugendbüro Riedstadt, Auszeit e. V. sowie die zuständige Schulsozialarbeit konzeptionell eingeführt, fachlich beraten und ihnen Arbeitsmaterialien zur Verfügung gestellt.

Zuständigkeit: Peter Schlimme

Aktionswochen „Just Girls“ zum Internationalen Mädchentag

Unter dem Motto „Just Girls“ fanden zum siebten Mal kreisweit Aktionen zum Internationalen Mädchentag statt. Die Mitglieder des Arbeitskreises „Mädchenarbeit im Kreis Groß-Gerau“ führten in Kooperation mit dem Arbeitskreis „Mädchenarbeit Rüsselsheim am Main“ verschiedene Veranstaltungen für Mädchen ab 6 Jahren durch. Die Aktion hat zum Ziel, auf die Benachteiligung von Mädchen und jungen Frauen weltweit, aber auch in Deutschland, aufmerksam zu machen und die Mädchen zu stärken. „Kinderrechte“, „Lebensweisen von Mädchen weltweit“, „Mädchen sein hier in Deutschland“, „Frauenwahlrecht“, „Hilfsangebote“ und „Superheldinnen“ waren einige der Themen.

Folgende Aktionsformate wurden durchgeführt:

- der Mädchennachmittag „Just girls in action“ mit verschiedenen Angeboten und Disco für Mädchen ab 9 Jahren
- „Just girls @ school“: Die Schulsozialarbeit des Kreises veranstaltete verschiedene Aktionen an insgesamt 8 Grundschulen, 5 Schulen der Sekundarstufe I, den Beruflichen Schulen Groß-Gerau und an der Schule für Lernhilfe Kelsterbach. Mit einigen Angeboten wurden auch Jungen erreicht.

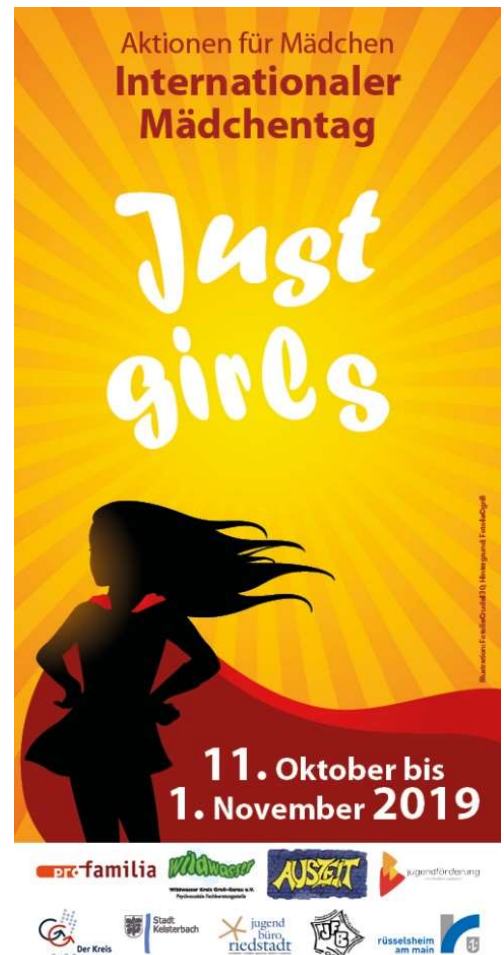
- der Aktionstag „Starke Mädchen“ für Schülerinnen ab der 2. Klasse in Kelsterbach mit verschiedenen Angeboten, u. a. von ortsansässigen Vereinen, der Beratungsstelle Wildwasser e. V. sowie eine Ausstellung und ein Flashmob. Hierbei kooperierten die Jugendförderung und Flüchtlingskoordinatorin der Stadt Kelsterbach und die Schulsozialarbeit aller Kelsterbacher Schulen.
- Gemeinsame Angebote von Jugendförderung und Schulsozialarbeit: in Büttelborn, Riedstadt und Rüsselsheim kooperierten die Jugendpfleger*innen mit Schulsozialarbeiter*innen an je einer Grundschule, in Trebur an zwei Grundschulen.
- Ein Graffiti-Workshop für Mädchen ab 11 Jahren wurde von der Jugendförderung Rüsselsheim am Main, Fachstelle Mädchenarbeit angeboten.

Fazit/Perspektive: Die kreisweiten Aktionen zum Internationalen Mädchentag haben sich etabliert. Sie sprechen Mädchen unterschiedlichen Alters mit vielfältigen Angeboten an. Das Format fördert und gestaltet Kooperationen vor Ort mit dem Ziel, Mädchen zu stärken. Weiterhin machen die Angebote auf die weltweite Benachteiligung von Mädchen, auch in Deutschland, aufmerksam und vermitteln die UN-Kinderrechte. Die Aktionswochen zum Internationalen Mädchentag „Just Girls“ werden 2020 erneut angeboten. Der Aktionszeitraum wird zudem verlängert, um den Schulsozialarbeiter*innen an den jeweiligen Schulen mehr Durchführungszeit zu ermöglichen.

Datum: 11. Oktober 2019 bis 11. November 2019

Teilnehmende: ca. 2000 Mädchen und junge Frauen ab 6 Jahren

Zuständigkeit: Alexandra Zerl



Veranstaltung „Just girls in action“

Kooperation: Jugendförderung Büttelborn, Jugendförderung Kelsterbach, Jugendförderung Mörfelden-Walldorf, Jugendbüro Riedstadt, Jugendförderung Rüsselsheim am Main, Auszeit e. V.

Zielgruppe: Mädchen ab 9 Jahren

Fazit/Perspektive: Die kreisweite Veranstaltung „Just girls in action“ hat sich etabliert. Den Besucher*innen im Alter von 9 bis 16 Jahren wurden altersentsprechende Angebote gemacht, obgleich die Altersspanne sehr groß war. 2020 ist das kreisweite Kooperationsangebot für Mädchen erneut geplant.

Ort: Freizeithaus Dicker Busch in Rüsselsheim am Main

Datum: 19. Oktober 2019

Teilnehmende: ca. 60 Mädchen

Zuständigkeit: Alexandra Zerl

Aufgrund mangelnder Anmeldungen musste folgende Veranstaltung abgesagt werden:

„DJ*-Workshop für Mädchen“

Zielgruppe:	Mädchen von 11 bis 14 Jahren
Fazit/Perspektive:	Das Angebot stieß bei den Besucher*innen der Jugendhäuser auf wenig Resonanz, die offene kreisweite Werbung hatte auch nicht genügend Mädchen angesprochen. Zukünftig werden solche offenen Formate ausschließlich nach Interessensbekundungen von Mädchen aufgegriffen und geplant.
Ort:	Freizeithaus Dicker Busch Rüsselsheim am Main
Datum:	21. September 2019
Zuständigkeit:	Alexandra Zerl

Fachveranstaltung „Gesund, stark und gut drauf!?“ - Gendersensible Resilienzförderung bei Mädchen

Die Fachveranstaltung wurde in den Arbeitskreisen „Mädchenarbeit im Kreis Groß-Gerau“ und „Mädchenarbeit Rüsselsheim am Main“ abgestimmt. Zielgruppe waren haupt- und nebenamtlich Tätige aus der Jugendarbeit, Jugendbildungsarbeit, Schulsozialarbeit und den Beratungsstellen.

Kooperation:	Jugendförderung Rüsselsheim am Main
Ziele:	Auseinandersetzung mit den heutigen Lebenslagen von Mädchen und den damit verbundenen Herausforderungen; Kennenlernen der Bewältigungsstrategien von Mädchen; Vermittlung der Resilienzfaktoren; Sammeln von Faktoren/Angeboten, die Mädchen stärken; Sammeln von Faktoren für eine gelingende, resilienzfördernde Mädchenarbeit; Vermittlung von Unterstützungsangeboten für Mädchen im Kreis Groß-Gerau
Verlauf:	Frau Hirschmüller vom Mädchengesundheitsladen Stuttgart e. V. konnte für diesen Fachtag als Referent*in gewonnen werden. Nachdem sich die Teilnehmer*innen kennengelernt und mit ihrer eigenen „Mädchenzeit“ in zwei Selbsterfahrungsübungen auseinandergesetzt hatten, stellte Frau Hirschmüller die aktuelle Lebenslage von Mädchen vor. Weiterhin verdeutlichte sie die Herausforderungen und Bewältigungsstrategien von Mädchen und führte unterschiedliche Resilienzfaktoren auf. Es kam dann der Bedarf auf, sich mit resilienzfördernden Methoden für die Mädchenarbeit auseinanderzusetzen. Die haupt- und nebenamtlich Tätigen aus der Jugend- und Schulsozialarbeit sammelten gelungene Projekte und Angebote, die Mädchen stärken sowie Kriterien gelingender Mädchenarbeit. Abschließend stellten sich die Teilnehmer*innen gegenseitig Beratungs- und Hilfsangebote für Mädchen im Kreis Groß-Gerau vor.
Fazit/Perspektive:	Die Selbsterfahrungsübungen kamen bei den Teilnehmenden sehr gut an. Die gesammelten Beratungs- und Hilfsangebote für Mädchen im Kreis Groß-Gerau wurden verschriftlicht und an die Teilnehmer*innen verteilt. Zudem kam die Frage auf, welche Methoden sich eignen, um Mädchen zu stärken und ihre Resilienz zu fördern. Der gegenseitige Austausch zu gelungenen Angeboten und Projekten war dafür ein Auftakt. Für 2020 wird daher eine vertiefende Fortbildung zum Thema „Stärkende Methoden für die Mädchenarbeit“ geplant.
Teilnehmende:	16 Frauen
Zuständigkeit:	Alexandra Zerl

Vernetzung

Arbeitskreis „Mädchenarbeit im Kreis Groß-Gerau“

Für hauptamtliche Mitarbeiter*innen aus verschiedenen Bereichen der pädagogischen und beratenden Arbeit mit Mädchen und jungen Frauen. Die Koordination und Moderation des Arbeitskreises liegt beim Jugendbildungswerk.

Prozess der Neustrukturierung des Arbeitskreises

Aufgrund von mehreren hauptamtlichen Personalwechseln in den letzten Jahren und veränderten Arbeitsstrukturen fand im Frühjahr 2019 eine Neustrukturierung und Selbstvergewisserung des Mädchenarbeitskreises statt. Die Supervisorin und Organisationsberaterin, Frau Ernst, begleitete diesen intensiven Prozess, bei dem alle aktiven Mitglieder*innen anwesend waren. Alle stellten zu Beginn ihre eigene Mädchenarbeit vor Ort vor. Im nächsten Schritt wurde der Nutzen des Mädchenarbeitskreises sowie die Ziele für die Mädchenarbeit benannt und festgehalten. Zudem wurde vereinbart, dass der Informationsfluss untereinander verbessert werden kann und soll. Da nur zwei Arbeitskreissitzungen im Jahr für die Bearbeitung der Vielzahl der Themen nicht ausreichen, sind zukünftig vier Termine jährlich mit einer festen Themenagenda vorgesehen.

Darüber hinaus fanden 2019 zwei Austauschtreffen sowie drei Treffen zur Planung, Koordination und Auswertung der kreisweiten Maßnahme „Just girls in action“ zum Internationalen Mädchentag statt. Im Rahmen der Austauschtreffen wurden Best-Practice-Beispiele und Informationen zu Mädchenaktionen im Kreis, wichtige Mitteilungen aus der Frauenkommission und zu besuchten Fachveranstaltungen ausgetauscht sowie kollegial beraten. Die Fachveranstaltung 2019 wurde ausgewertet und Bedarfe für die Fachveranstaltung 2020 inhaltlich abgestimmt, die Ergebnisse der Neustrukturierung besprochen und die Weiterarbeit für 2020 vereinbart.

Arbeitskreis „Jungenarbeit des Kreises Groß-Gerau“

Nach wie vor gibt es wenige geschlechtsspezifische Angebote für Jungen in den Jugendhäusern, es liegt kein Bedarf an Qualifizierungsangeboten vor sowie kaum Interesse an einem kontinuierlichen fachlichen Austausch. Deshalb pausiert der AK „Jungenarbeit des Kreises Groß-Gerau“ auch künftig. Regionale, hessische oder bundesweite Veranstaltungshinweise sowie Hinweise auf interessante (Praxis-)Materialien und Dokumentationen werden wie gewohnt an den Verteiler verschickt. Für individuelle fachliche Beratung steht das Jugendbildungswerk weiterhin zur Verfügung. Um auf dem Laufenden zu bleiben, wird die fachliche Vernetzung auf hessischer Ebene aufrechterhalten.

5. Modellprojekt "Offen und bunt - Jugendarbeit macht Vielfalt sichtbar"

Vielfalt der Geschlechter und sexuellen Orientierungen - ein Schritt zu einer neuen Normalität?

Ziele

- Hinterfragen der heteronormativen Realität und der eigenen zweigeschlechtlichen Sozialisation
- Reflexion der Wirkungsmacht von Rollenklischees sowie Vermittlung der Vielfältigkeit von Lebensweisen in der Gesellschaft
- Vermittlung und Erarbeitung der Begriffe ‚Gender, Queer, Trans ...‘
- Auseinandersetzung mit Diskriminierungserfahrungen und Anregungen für einen Perspektivwechsel
- Förderung der Akzeptanz aller geschlechtlichen Identitäten und sexuellen Orientierungen (Entwicklung eines Vielfaltsbewusstseins)
- Auseinandersetzung mit der eigenen geschlechtlichen Identität und sexuellen Orientierung

„Offen und bunt - Jugendarbeit macht Vielfalt sichtbar“

Das Modellprojekt hat die Förderung der Akzeptanz von Menschen mit unterschiedlichen geschlechtlichen und sexuellen Identitäten zum Ziel. Es wurde in Kooperation mit dem Jugendbildungswerk der Stadt Rüsselsheim am Main entwickelt und 2017 mit Landesmitteln aus dem Hessischen Aktionsplan für Akzeptanz und Vielfalt gefördert.

2017 wurden in einem „Peer to peer“-Ansatz neue, inhaltlich aktuelle und jugendgerechte Materialien entwickelt. Sie dienen der Aufklärung und Information zum Thema „Vielfalt der Geschlechter und sexuellen Orientierungen“ und unterstützen die pädagogische Arbeit in Schulen, Jugendförderungen, Vereinen und Verbänden.

Ende 2017 entwickelten beide Jugendbildungswerke, unterstützt durch die thematisch spezialisierte Fachkraft, Seminarkonzepte für den Einsatz der Produkte bei Projekttagen in Jugendarbeit und Schule. Für die Zielgruppe der Jugendlichen im Alter von 11 bis 15 Jahren werden dabei folgende Ziele verfolgt:

- das Thema „Vielfalt der Geschlechter und sexuellen Orientierungen“ präsent zu machen
- Rollenklischees zu hinterfragen
- sich mit Diskriminierungserfahrungen auseinanderzusetzen
- für Akzeptanz und Vielfalt zu werben.

Erprobungsphase und Verstetigung

Beide Jugendbildungswerke erprobten das Seminarkonzept und den Einsatz der Materialien in mehreren Schulklassen verschiedener Jahrgangsstufen. Kleine Anpassungen wurden ab dem Herbst bei weiteren Seminartagen umgesetzt. Nach der sehr positiven Erprobungsphase und der steigenden Nachfrage nach den Seminartagen wurden 2019 nebenamtliche Teamer*innen akquiriert und qualifiziert, damit das Projektangebot „in die Fläche“ gehen kann. Hierbei unterstützte die neue Fachstelle „Queerformat“ der pro familia Kreisverband Groß-Gerau e. V. das Jugendbildungswerk. Die große Nachfrage nach den Seminartagen „Offen und bunt“ blieb allerdings aus, sodass bisher nur zwei nebenamtliche Teamer*innen in die Praxis integriert werden konnten.

Das Spiel „Heart Way“, eines der erstellten Materialien für die pädagogische Arbeit, kam bei verschiedenen Altersstufen insgesamt sehr gut an und konnte im Rahmen der Seminarangebote viel zur Akzeptanz der Vielfalt der Geschlechter und sexuellen Orientierungen beitragen. Es bedurfte aber noch einiger Ergänzungen und Veränderungen.

Neuer Förderantrag „Offen und bunt - Jugendarbeit für Akzeptanz“

Um die Produkte und Materialien des Projektes nach der Erprobungsphase zu verbessern und zu ergänzen, stellte der Kreis Groß-Gerau einen weiteren Förderantrag über den „Hessischer Aktionsplan für Akzeptanz und Vielfalt“ beim Land Hessen.

Zum einen war geplant, in einem partizipativen Ansatz mit interessierten Jugendlichen im Zielgruppenalter von 12 bis 15 Jahren, beispielsweise in einem Nachmittagsangebot in einer Schule oder in einem Jugendzentrum, das Spiel „Heart Way“ zu verbessern. Leider wurden die Fördermittel erst zur Jahresmitte bewilligt und somit die Zeitfenster für die Umsetzung knapp. Nach der Absage durch die Bertha-von-Suttner-Schule konnte kurzfristig mit der AG „NG queer & friends“ des Neuen Gymnasiums in Rüsselsheim eine altersgemischte Gruppe gefunden werden, die sehr engagiert in den Prozess einstieg. Die Teilnehmenden überprüften das Spiel in Bezug auf jugendgerechte Sprache und Verständlichkeit, sie integrierten neue Fragestellungen und Aufgaben. Neue Spielideen und Regeln verbesserten das Spiel. Die Produktion von 100 Exemplaren „Heart Way - das queere Spiel 2“ konnte bis Jahresende realisiert werden. 2020 wird das Spiel erprobt und im Kreis Groß-Gerau an die kommunale Jugendarbeit und Schulsozialarbeit verteilt. Weitere Exemplare können nach Bedarf an Jugendbildungswerke, Beratungsstellen, Verbände und Einrichtungen für (queere) Jugendliche in Hessen geschickt werden.



Weiterhin wurden Postkarten mit dem Projektplakat „Offen und bunt“ gedruckt, die für die Projektwerbung, die Sichtbarkeit des Themas und für die Bekanntmachung von Anlaufstellen eingesetzt werden können. Die Postkarten sollen im Kreis Groß-Gerau in den Schulen und Jugendeinrichtungen verteilt und zur Mitnahme bereitgestellt werden.

Auch für die Ergänzung der fünf thematischen Poster (Vielfalt, Bisexualität, Intersexualität, Schwul-Sein und Geschlechterrollenklichs) um die fehlenden Themen (Lesbisch-Sein, Transsexualität und Heterosexualität) waren Mittel im Förderantrag vorgesehen. Außerdem sollten alle Poster als Postkartenmotive mit Links zu Informationen zum Thema „LSBTIQ*“, zu Anlauf- und Beratungsstellen und zu queeren Jugendzentren gedruckt werden. Nach einiger inhaltlicher Kritik an den bestehenden Postern und aufgrund des Zeitmangels konnte dieser Teil des Förderantrages noch nicht umgesetzt werden. Mit der Antidiskriminierungsstelle Hessen wurde deshalb die Verlängerung des Förderzeitraumes bis Ende 2020 vereinbart.

„Offen und bunt“ - Seminartag zum Thema „Vielfalt der Geschlechter und sexuellen Orientierungen“

Kooperation:	Bertha-von-Suttner-Schule Mörfelden-Walldorf, zuständige Schulsozialarbeit
Zielgruppe:	Drei Schulklassen im Jahrgang 8 der Bertha-von-Suttner-Schule
Ziele:	Werbung für die Akzeptanz der Vielfalt der Geschlechter und sexuellen Orientierungen; Auseinandersetzung mit der eigenen Haltung und Diskriminierungserfahrungen; Verdeutlichen von gesellschaftlichen Zusammenhängen des Themas „Gender“, der traditionellen und einseitigen Geschlechterrollen-erwartungen und Homophobie
Verlauf:	Um Wissen und Informationen rund um das Thema „LSBTIQ*“ zu vermitteln, kamen Interaktionen, Übungen, Videofilme und das in dem Modellprojekt entstandene Brettspiel „Heart Way - das queere Spiel“ zum Einsatz. Ebenso wurde der Einfluss von Rollenklischees und gesellschaftliche Veränderungen in Bezug auf die Geschlechterrollen thematisiert. Die Methode des „World Café“ förderte den Meinungsaustausch in den Gruppen sowie den Austausch über die

persönlichen Einstellungen. Ein anonymes Feedback und die Auslage von Informationsflyern beendeten das Seminar.

Fazit/Perspektive: Die anonymen Rückmeldungen der Jugendlichen am Ende der Seminartage belegen, dass der Seminartag gut ankommt. Viele Teilnehmer*innen finden die angesprochenen Themen spannend und die gemeinsame Auseinandersetzung in der Klasse sehr wichtig. Außerdem genießen sie es, in einem entspannten Rahmen über Themen zu reden, die sonst eher selten angesprochen werden. Häufig zeigen die Jugendlichen großes Wissen über queere Lebensweisen und haben eine sehr offene Haltung dazu. Bei einigen Jugendlichen äußern sich natürlich auch homophobe Tendenzen. Hierzu kann in diesem Rahmen offen gesprochen und Toleranz eingefordert werden. Die Kooperation mit der Schulsozialarbeit eröffnet den teilnehmenden Jugendlichen eine gute erste Anlaufstelle bei Beratungsbedarf und signalisiert darüber hinaus die Kompetenz und Offenheit bezüglich des Themas „LSBTIQ*“ an der Schule. Außerdem bieten z. B. die Plakate die Möglichkeit, auch in der Öffentlichkeit auf dieses Thema hinzuweisen. Beispielsweise wurden sie von der Schulsozialarbeit der Bertha-von-Suttner-Schule in ihren Räumlichkeiten aufgehängt und auch von außen sichtbar platziert. Dies sorgt für die Präsenz des Themas in der Schule und führt immer wieder zu Gesprächsanlässen mit Schüler*innen und Lehrkräften. Durch die zeitnahe Durchführung mit drei Schulklassen konnten zwei nebenamtliche Teamer*innen in die Arbeit integriert werden.

Teilnehmende: 37 Mädchen und 38 Jungen

Zuständigkeit: Peter Schlimme

„Offen und bunt“ - Akzeptanz sexueller Vielfalt - Teamer*innenqualifizierung

Kooperation: queerformat - Fachstelle LSBTIQ* im Kreis Groß-Gerau

Zielgruppe: Für Interessierte ab 18 Jahren

Ziele: Vermittlung von Grundwissen zum Thema „LSBTIQ*“; Sensibilisierung für queere Lebensweisen, Lebenssituation queerer Jugendlicher, Coming-out etc.; Kennenlernen der Angebote der Fachstelle queerformat und des Jugendbildungswerkes; Vermittlung der Arbeitsweise und Arbeitsprinzipien des Jugendbildungswerkes; Vermittlung des Seminarkonzeptes „Offen und bunt“ und der dazugehörigen Methoden; Reflexion der Wirkungsmacht von Rollenklischees

Verlauf: Nach Vermittlung der Seminarregeln in der Arbeit mit Jugendlichen wurden mit den Teilnehmenden Übungen zum Thema „Geschlechterrollen“ und „LSBTIQ*“ durchgeführt und reflektiert, die auch in der Seminararbeit zum Einsatz kommen. Weitere Sensibilisierungsübungen ergänzten die Selbstreflexion. Die Vermittlung und Erarbeitung der Begriffe rund um die Thematik der geschlechtlichen Vielfalt und der Vielfalt der sexuellen Orientierungen und Identitäten wurden mit einem interaktiven Schaubild „Das bunte Ich“ durchgeführt. Auch „Heart Way - das queere Spiel“ kam vertiefend und ergänzend zum Einsatz. Abschließend wurden Hinweise auf Materialien und Literatur gegeben und abgefragt, in welchen Themenbereichen die Teilnehmenden für das Jugendbildungswerk tätig werden möchten.

Fazit/Perspektive: Der Qualifizierungstag war inhaltlich und zeitlich straff gestaltet, dennoch konnten die angestrebten Ziele weitgehend umgesetzt werden. Die Teilnehmenden zeigten bei sehr unterschiedlichem Wissensstand reges Interesse am Thema. So hätten sich einige mehr vertiefende Informationen, andere mehr Zeit für persönliche Auseinandersetzungen gewünscht.

Zwei Drittel der Teilnehmenden meldeten zurück, dass sie gerne in die Teamer*innentätigkeit bei den Seminaren „Offen und bunt“ und anderen Inhalten einsteigen möchten.

Teilnehmende: 12 Frauen und 2 Männer

Zuständigkeit: Peter Schlimme

Perspektive

Mit der Neuauflage des Spiels, der Verteilung der Postkarten etc. soll die Öffentlichkeitsarbeit verstärkt und ein größeres Interesse am Seminarangebot „Offen und bunt“ geweckt werden. Die Zunahme von Seminartagen sind unabdingbar, um weitere nebenamtliche Kräfte einzuarbeiten.

Das Spiel „Heart Way 2“ sowie weitere Projektmaterialien können ab 2020 auch von Institutionen außerhalb des Kreises bestellt werden.

Für die Umsetzung des Förderprojektes zur Erstellung von neuen Poster- und Postkartenserien muss eine Gruppe interessierter (queerer) Jugendlicher gefunden werden. Möglicherweise können hierzu auch die Kontakte in die Community der Netzwerkstelle LSBT*IQ Südhessen bei Vielbunt e. V. Darmstadt genutzt werden.

Eine starke und aktuelle Präsenz des Themas durch Poster in der Öffentlichkeit, in Schulen und Jugendeinrichtungen wird als unverändert wichtig angesehen. Im Kreis Groß-Gerau hat die Einrichtung der Fachstelle queerformat die Angebotslandschaft verbessert. Neben der Beratungstätigkeit bietet queerformat auch Projekte an Schulen oder in Jugendförderungen an und nutzt die Ausstellung „Ach so ist das!“ für eigene Workshop-Angebote. Das Jugendbildungswerk plant gemeinsam mit queerformat und dem Jugendbildungswerk der Stadt Rüsselsheim am Main einen übersichtlichen Flyer über die Angebote zu den Themen „Genderbewusste Arbeit“ und „Vielfalt der Geschlechter und sexuellen Orientierungen“ zu gestalten und als Werbung für die eigenen Bildungsangebote in diesem Bereich zu nutzen.

Vernetzung

Zur Vernetzung der Anbieter*innen zum Themenbereich „Queere Jugendarbeit“ und zu den Akteur*innen, die im Rahmen des „Aktionsplan für Akzeptanz und Vielfalt“ gefördert werden, wurde der Runde Tisch der Landesfachstelle und seit 2019 auch ein Runder Tisch „LSBT*IQ Netzwerk Südhessen“ eingerichtet; bei beiden ist das Jugendbildungswerk vertreten.

Austauschtreffen der Akteur*innen im Kreis Groß-Gerau im Bereich LSBTIQ*

Im Laufe der beiden letzten Jahre haben sich vielfältige Beratungs- und Projektangebote zu diesem Bereich entwickelt. Um hier keine Doppelstrukturen aufzubauen, sondern Synergieeffekte zu nutzen, Bedarfe und Jahresplanungen abzustimmen, wurde ein Austauschtreffen der Akteur*innen vereinbart. In diesem Jahr fanden, organisiert durch das Büro für Frauen und Chancengleichheit, drei Austauschtermine statt. An diesen beteiligten sich die Kreisjugendförderung/das Jugendbildungswerk des Kreises Groß-Gerau, die Jugendförderung/das Jugendbildungswerk der Stadt Rüsselsheim am Main, queerformat/pro familia Rüsselsheim, MöWa Queerbeet sowie das Büro für Integration und die Frauenbeauftragte der Stadt Mörfelden-Walldorf. 2020 sind zwei Austauschtreffen geplant.

Beteiligung am „IDAHOBITA“

Im Rahmen der Veranstaltungen des Büros für Frauen und Chancengleichheit und des Büros für Integration zum „IDAHOBITA“ (Internationaler Tag gegen Homo-, Bi-, Inter-, Trans- & Asexuellenfeindlichkeit) bot die Kreisjugendförderung/das Jugendbildungswerk einen Besuch der Ausstellung „Mensch, Du hast Recht(e)!“ zu Menschenrechten, Diskriminierung und Rassismus an. 2020 wird das Jugendbildungswerk am 20. Mai in diesem Rahmen „Heart Way - das queere Spiel 2“ und das Seminarkonzept „Offen und bunt“ der interessierten Öffentlichkeit vorstellen. Eine Fachveranstaltung für Multiplikator*innen zum Thema „LSBTIQ*“ ist für den Herbst geplant.

6. Globalisierung und Nachhaltigkeit

Ziele

- Auseinandersetzung mit den weltweiten Arbeits-/Produktionsbedingungen und deren Auswirkungen auf den Konsum in den wirtschaftlich hochentwickelten Ländern
- Vermittlung der historischen und aktuellen Bedeutung der Begriffe ‚Globalisierung, Handel, Migration und Gastarbeiter*innen‘
- Förderung einer eigenen differenzierten Position und Haltung zu globalen Produktionsweisen, Arbeitsbedingungen und zur Integrationspolitik
- Kennenlernen der Artenvielfalt und Sensibilisierung für die ökologische Vielfalt durch das unmittelbare Naturerlebnis

Da keine Grundschule Interesse zeigte, musste folgende Veranstaltung abgesagt werden:

Ökologie „Natur erleben - Wildnis erkunden“ im Rahmen des „GEO-Tag der Artenvielfalt“

Ziele:	Natur als Erlebnisort erfahren; Tier- und Pflanzenwelt im Frühsommer entdecken; Beobachtungen in der Natur anregen; sensibilisieren, um einen persönlichen Zugang zur Natur zu finden und so einen Beitrag zum nachhaltigen Naturschutz zu leisten
Perspektive:	2020 ist erneut ein Naturerkundungswochenende für Grundschulen im Rahmen des „Geo-Tag der Artenvielfalt“ geplant. Betreuer*innen und Biolog*innen werden den Fokus wieder verstärkt auf das „Naturerlebnis“ lenken.
Ort:	Kinder- und Jugendferiendorf Ober-Seemen
Datum:	24. bis 26. Mai 2019
Zuständigkeit:	Tobias Trautmann



7. Freizeitpädagogische Angebote

Ziele

- Entwicklung der eigenen Persönlichkeit durch vielfältige Möglichkeiten des Erlebens und Ausprobierens
- Soziales Verhalten und Bewältigen von Konflikten
- Solidarisches Handeln
- Politisch und ökologisch verantwortliches Handeln
- Eigen- und Mitbestimmung
- Abbau von Barrieren zwischen Kindern mit und ohne Behinderung

Zielgruppe:	Kinder im Alter von 7 bis 12 Jahren aus dem Kreis Groß-Gerau
Verlauf:	Die Freizeiten für Kinder in den Oster-, Sommer- und Herbstferien im Kinder- und Jugendferiendorf Ober-Seemen sind elementarer Bestandteil im Programm der Kreisjugendförderung. Angebote aus den Bereichen ‚Naturerkundung, Bewegung, Kreativität und Entspannung‘ sowie Ideen für die Freizeitgestaltung zu Hause sorgen für abwechslungsreiche und spannende Urlaube vom Alltag. Die Betreuer*innen der Kreisjugendförderung konnten so auch in der Saison 2019 viele Interessen und Bedürfnisse der Freizeitkinder aufgreifen und umsetzen. 
Perspektive:	Die Freizeitangebote werden stetig konzeptionell weiterentwickelt. Eine große Herausforderung stellt nach wie vor der Mangel besonders an männlichen ehrenamtlichen Betreuer*innen dar. Gründe sind u. a. die verminderten Zeitkapazitäten von Studierenden und Auszubildenden, eine vergleichsweise geringe finanzielle Entschädigung für einen „24 Stunden-Job“ sowie steigende Anforderungen durch die Zielgruppe. Die Betreuungstätigkeit wird zunehmend als Ferienjob angesehen und konkurriert daher mit anderen klassischen Verdienstmöglichkeiten für Schüler*innen und Student*innen. Im Herbst 2020 wird es trotz gesunkener Nachfrage seitens der Eltern von Kindern mit Behinderungen wieder eine inklusive Freizeit in Kooperation mit dem FED (Familienentlastender Dienst) der Lebenshilfe Kreisvereinigung Groß-Gerau e. V. geben.
Teilnehmende:	111
Zuständigkeit:	Tobias Trautmann

Ausbildungsseminar für Ferienfreizeiten

Zielgruppe:	Personen im Alter von 18 bis 30 Jahren, die an der ehrenamtlichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen interessiert sind
Ziele:	Qualifizierung und Auswahl künftiger Freizeitbetreuer*innen
Verlauf:	Für das Ausbildungsseminar 2019 lagen vor Beginn 8 Anmeldungen vor. Krankheitsbedingt gab es eine Absage und so begann das Seminar mit 7 Teilnehmer*innen. Am zweiten Tag brachen 4 Teilnehmende überraschend die Ausbildung ab. Die verbliebenen 3 Teilnehmer*innen plädierten für eine Fortsetzung. Ein Abbruch der Qualifizierung hätte voraussichtlich dazu geführt,

potentielle Betreuer*innen für die Kinderfreizeiten zu verlieren. So wurde eine kreative Möglichkeit entwickelt, die Theorie der Seminarwoche mit kleinen Praxiseinheiten in einer inhaltlich und zeitlich abgespeckten Variante doch noch gelingend durchzuführen. Die verbliebenen Teilnehmer*innen konnten alle als zukünftige Betreuer*innen der Ferienfreizeiten gewonnen werden.

Perspektive:



Es gibt auch 2020 aufgrund des kleinen Kreises an Aktiven einen Bedarf, die Anzahl der qualifizierten ehrenamtlichen Betreuer*innen zu steigern. Dies ist dringend nötig, um Kinderfreizeiten im bisherigen Umfang durchführen zu können. Die Werbung für das Ausbildungseminar soll zudem nochmals ausgeweitet werden.

Ort: Kinder- und Jugendferiendorf Ober-Seemen

Datum: 7. bis 12. Oktober 2019 geplant, vor Ort verkürzt auf 7. bis 9. Oktober 2019

Teilnehmende: 7

Zuständigkeit: Tobias Trautmann

Saisonauswertung und Planung der Freizeiten

Zielgruppe: Betreuer*innen der Kreisjugendförderung

Ziele: Auswertung der Freizeitsaison 2019; Planung der Freizeiten und Fortbildungen 2020

Verlauf: Als Alternative zum Herbstseminar fand an einem Abend im Landratsamt ein Arbeitstreffen für die Auswertung der vergangenen und Planung der kommenden Freizeitsaison statt. Die Highlights, aber auch die Schwierigkeiten bei der Durchführung der Kinderfreizeiten, wurden besprochen und erste Teams für 2020 begannen sich zu bilden.

Ort: Landratsamt Groß-Gerau

Datum: 25. November 2019

Teilnehmende: 14

Zuständigkeit: Tobias Trautmann

Da nicht genügend Anmeldungen vorlagen, wurden folgende Veranstaltungen abgesagt:

Wochenendseminar für Betreuer*innen

Zielgruppe: Betreuer*innen der Kreisjugendförderung

Ziele: Erprobung neuer Methoden; Teambildung; Kennenlernen der näheren Umgebung und möglicher Ausflugsziele rund um das Kinder- und Jugendferiendorf Ober-Seemen

Perspektive: 2020 ist wieder ein Fortbildungswochenende für Betreuer*innen mit spiele- und naturpädagogischen Einheiten geplant. Es ist besonders für die neuen Betreuer*innen eine wichtige Gelegenheit zum Erproben von Angeboten, Erkunden der näheren Umgebung für Ausflugsziele sowie zum besseren gegenseitigen Kennenlernen.

Ort: Kinder- und Jugendferiendorf Ober-Seemen
Datum: 10. bis 12. Mai 2019
Zuständigkeit: Tobias Trautmann

Herbstseminar für Betreuer*innen

Zielgruppe: Betreuer*innen der Kreisjugendförderung
Ziele: Auswertung der Freizeitsaison 2019; Austausch, Kennenlernen der „alten“ und „neuen“ Betreuer*innen; Teamfindung; Planung der Freizeiten und Fortbildungen 2020
Ort: Kinder- und Jugendferiendorf Ober-Seemen
Datum: 25. bis 27. Oktober 2019
Zuständigkeit: Tobias Trautmann

8. Weitere Qualifizierungsangebote

„Projektbörse Kreativangebote“

Zielgruppe: Haupt-, neben- und ehrenamtlich Tätige in der Kinder- und Jugendarbeit
Ziele: Austausch und Erprobung von Angeboten aus der Kinder- und Jugendarbeit der Kommunen und des Kreises
Verlauf: Im Verlauf der Fortbildung konnten an verschiedenen Stationen unterschiedlichste Aktionen erprobt werden. Die Angebote aus den Bereichen Kreativität („Upcycling“, Seife herstellen, Schlüsselanhänger basteln, „Photoshop ohne Photoshop“), Bewegung (Zirkusprojekt, Lasertag), Spiel (Rate- und Wissensquiz) und Kulinarisches (Crêpes, Nudelteig) führten zu einem gelungenen Ideenaustausch. Einige der Projekte können ohne besondere Vorkenntnisse und mit geringem Materialaufwand in Maßnahmen direkt umgesetzt werden.
Perspektive: Die teilnehmenden Personen bewerteten das Format positiv und sehr gewinnbringend. Auch 2020 ist wieder eine „Praxisbörse“ geplant.
Ort: Jugend- und Kulturzentrum Mörfelden
Datum: 23. Februar 2019
Teilnehmende: 31
Zuständigkeit: Tobias Trautmann

„Alles, was Recht ist“ - Rechtliche Grundlagen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (Modul für die Folgebeantragung einer Juleica)

Kooperation: Evangelische Jugend im Dekanat Groß-Gerau – Rüsselsheim
Zielgruppe: Haupt-, neben- und ehrenamtlich Tätige in der Kinder- und Jugendarbeit
Ziele: Umfassende Einführung in die für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen relevanten Bereiche des Rechts
Verlauf: Die Fortbildung diente der Einführung in die Bereiche „Aufsichtspflicht, Jugendschutzgesetz, Datenschutz, Sexualstrafrecht, Urheberrecht“ sowie der Darstellung möglicher Folgen einer „Pflichtverletzung“. Betreuer*innen der

Kreisjugendförderung, haupt-, neben- und ehrenamtlich Beschäftigte der kommunalen Jugendförderungen, der Kirchengemeinden und der Vereine nutzten diese Fortbildung zur Qualifizierung.

Perspektive: Die teilnehmenden Personen bewerteten das Angebot positiv. Auch 2020 ist wieder eine Rechtsfortbildung mit der Evangelischen Jugend im Dekanat Groß-Gerau – Rüsselsheim geplant.

Ort: Landratsamt Groß-Gerau

Datum: 2. März 2019

Teilnehmende: 17

Zuständigkeit: Tobias Trautmann

Einwöchiges Ausbildungsseminar zu Jugendleiter*innen

Kooperation: Evangelisches Dekanat Groß-Gerau – Rüsselsheim

Zielgruppe: Interessierte ab 15 Jahren, die sich in der ehrenamtlichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen engagieren und die JuLeiCa erwerben möchten

Verlauf: Die Themenfelder der Schulung waren abwechslungsreich und vielfältig gestaltet. Sie reichten von rechtlichen Grundkenntnissen, wie Aufsichtspflicht und Datenschutz, bis hin zu aktivierenden Rollenspielen. Innerhalb der Schulung lernten die Teilnehmenden auf praktische Weise eine Vielzahl an Spielen für verschiedene Altersstufen kennen. In den Einheiten brachten sich die Jugendlichen mit regem Interesse ein, sodass sie z. B. aktuelle Themen, wie „Diversität, Vorurteile und Mobbing“, gemeinsam diskutierten und erarbeiteten. Die Schulung endete mit einem eigens kreierten Escape-Game. In diesem hatten die angehenden Teamer*innen die Möglichkeit, ihr frisch erworbenes Wissen anzuwenden und als Gruppe zu arbeiten.

Perspektive: Auch 2020 wird das Angebot wieder vom Evangelischen Dekanat Groß-Gerau – Rüsselsheim durchgeführt und von der Kreisjugendförderung finanziell unterstützt.

Ort: Schacht III - Veranstaltungs- und Tagungszentrum, Gelsenkirchen

Datum: 6. bis 13. Oktober 2019

Teilnehmende: 9

Zuständigkeit: Tobias Trautmann

Da nicht genügend Anmeldungen vorlagen, wurden folgende Veranstaltung abgesagt:

Fortbildung „Vielfalt in Gruppen“ - praxisorientierte Ansätze - Modul für die JuLeiCa

Ziele: Vielfältigkeit in der Kinder- und Jugendarbeit darstellen; Informieren und Sensibilisieren für die Situation von schwulen, lesbischen, bi und trans* Jugendlichen in Gruppen, Vereinen, Jugendhäusern, Schulen usw.

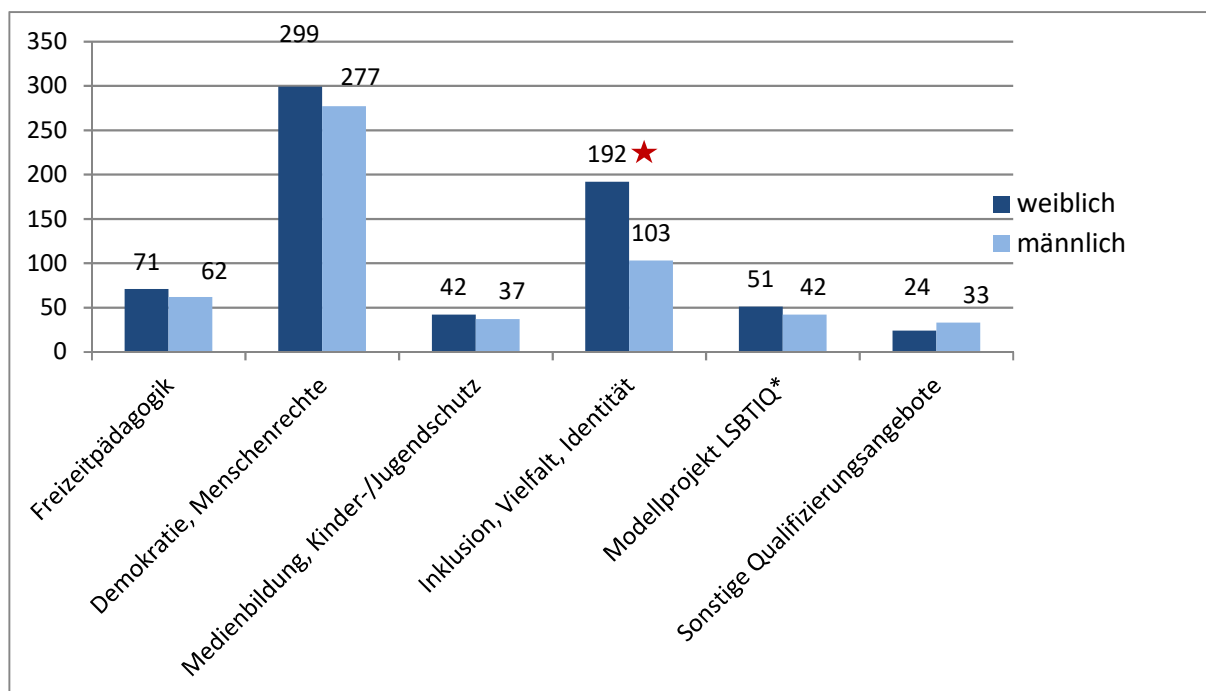
Perspektive: Die Fortbildung wird für den 22. Februar 2020 erneut geplant.

Ort: Jugendhaus WoGo „United“, Riedstadt

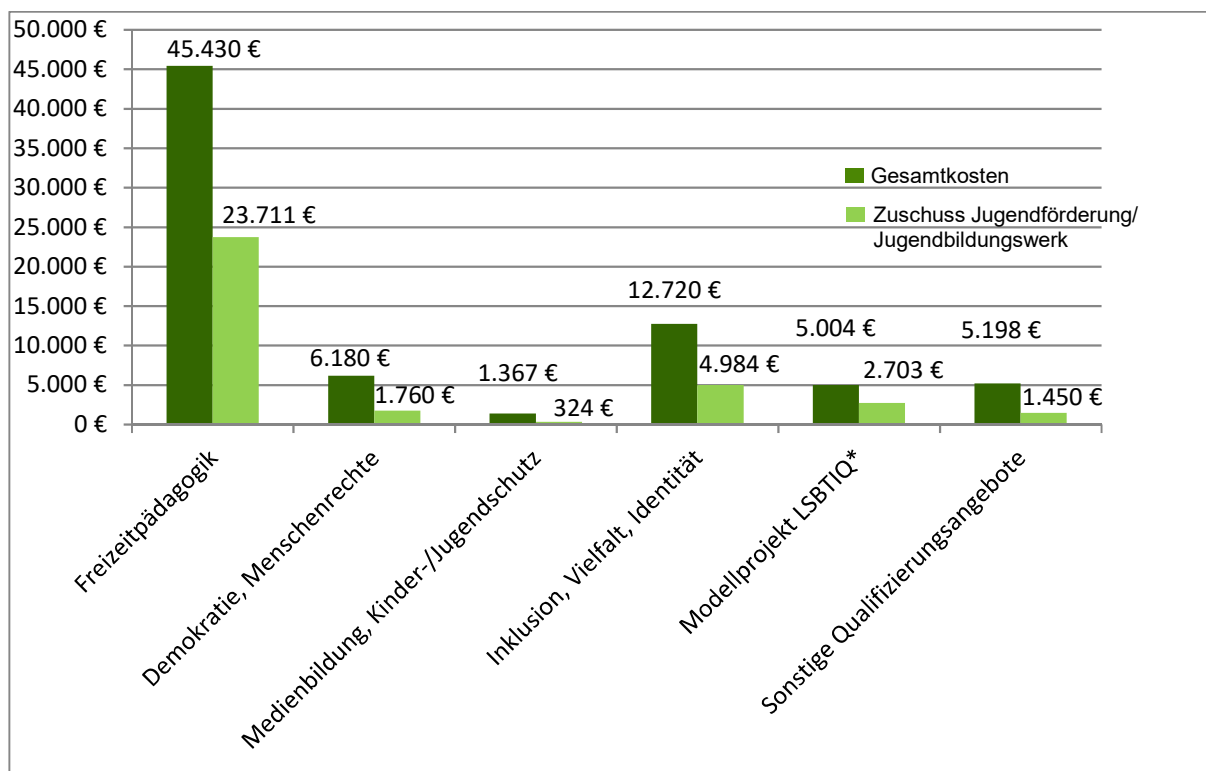
Datum: 19. Oktober 2019

Zuständigkeit: Tobias Trautmann

9. Anzahl der Teilnehmenden und Höhe des Zuschusses der Kreisjugendförderung



★ ca. 2000 Mädchen und junge Frauen nahmen an den kreisweiten Aktionswochen „Just Girls“ zum Internationalen Mädchentag teil



10. Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

AK „Kommunale Jugendarbeit im Kreis Groß-Gerau“

Die regelmäßigen Arbeitstreffen mit den Jugendpfleger*innen der Städte und Gemeinden unter Federführung der Kreisjugendförderung dienen der Fachberatung/Koordination in der Kinder- und Jugendarbeit, der Auseinandersetzung mit fachspezifischen Themen sowie der Stärkung der Vernetzung. Neben dem aktuellen Austausch wurden folgende Themenbereiche behandelt:

- Fortbildungen/Fachveranstaltungen 2019
- Aktuelles aus der Kreis-, Regional- und Landesebene
- Vorstellung verschiedener Methoden und Praxisprojekte der Jugend-/Jugendbildungsarbeit
- Umsetzung Bundeskinderschutzgesetz (aktuelle Fragestellung, Abschluss der Vereinbarung mit Ortsvereinen etc.)
- Freistellung nach dem Hessischen Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch (HKJGB), Viertes Teil: Ehrenamt in der Jugendarbeit
- Vorstellung „queerformat“ - Fachstelle LSBTIQ* im Kreis Groß-Gerau
- Austausch zu Ferienangeboten 2019
- Jugendkoordinator*in der Polizeidirektion Groß-Gerau - fachlicher Austausch
- Positionspapier des Kooperationsverbundes „Offene Kinder- und Jugendarbeit“ - Vorstellung und Diskussion
- Kooperation mit Schule
- Ferienmaßnahmen Sommer 2019 - Austausch und Bewertung
- Koalitionsvertrag der Hessischen Landesregierung - Bedeutung für die Kinder- und Jugendarbeit
- Neuerungen in der Berufswegeplanung - aktuelle Konzeption und Teamvorstellung
- Kinder mit herausforderndem, schwierigen Verhalten - Austausch mit der Erziehungsberatungsstelle des Kreises
- Handreichung des Kreises „Hass und Hetze im Netz“
- Spielleitplanung - ein kommunales Planungsinstrument am Beispiel Trebur
- Jahresplanung/Themenplanung 2020

Landesweite Vernetzung unter den Kommunalen Spitzenverbänden

- Arbeitskreis „Jugendarbeit, Jugendbildung, Jugendsozialarbeit, Jugendschutz“ im Hessischen Landkreistag und Hessischen Städtetag

Als Mitglied in diesem Arbeitskreis nimmt die Fachdienstleiterin an den Arbeitstreffen teil und wurde in dieser Funktion auch in den Fachausschuss „Jugend/Jugendsozialarbeit“ des Landesjugendhilfeausschusses berufen.

- Arbeitstreffen der Jugendförderungen/Jugendbildungswerke in der Region Starkenburg

Für diese regelmäßigen Arbeitstreffen der Landkreise Darmstadt-Dieburg, Bergstraße, Odenwald, Offenbach und Groß-Gerau sowie der Städte Darmstadt und Rüsselsheim am Main übernimmt die Fachdienstleiterin die Aufgaben einer Geschäftsführung.

- Landestagung im Rahmen des AK „Jugendarbeit, Jugendbildung, Jugendsozialarbeit und Jugendschutz Hessen“

Die jährliche zweitägige kommunale Landestagung wird nach dem Rotationsprinzip von einer Regionalgruppe veranstaltet. 2019 führte die Regionalgruppe Starkenburg diese Tagung zum Thema „JUGENDGERECHTIGKEIT im Spannungsfeld zwischen strukturellen Rahmenbedingungen, der eigenen fachlichen Haltung und den Interessen von Jugendlichen“ durch.

Mit 62 Teilnehmenden aus den Arbeitsbereichen Jugendarbeit und Jugendbildung der öffentlichen Jugendhilfeträger fand ein intensiver Diskurs zu diesem gesellschaftspolitisch wichtigen Auftrag statt.



Im Mittelpunkt standen dabei die Heterogenität der Rahmenbedingungen in Hessen, die Identifizierung der Informationslücken aufgrund der nicht abgestimmten Landes- und Bundesstrukturen sowie die eigene fachliche Positionierung. Mit Vorträgen zu „Jugendgerechte Kommunen“, „Eigenständige Jugendpolitik“ und der aktuellen „Shell-Jugendstudie“, einer Podiumsdiskussion sowie einer intensiven World Café-Arbeitsphase wurden wichtige Impulse gesetzt. Die vielfältigen Expertisen der Teilnehmenden und die Erkenntnisse aus dem gemeinsamen Prozess haben zu folgenden Ergebnissen geführt, die mit

der AG der Jugendamtsleitungen, den Geschäftsstellen der Kommunalen Spitzenverbände sowie dem Hessischen Ministerium für Soziales und Integration diskutiert werden müssen:

- Für eine wirksame hessische „Eigenständige Jugendpolitik“ müssen lokale, regionale und landesweite Akteur*innen verbindlich zusammenwirken.
- Die Einführung einer hessischen „Eigenständige Jugendpolitik“ ist nur gewährleistet, wenn eine ausreichende Beratungs- und Koordinationsressource bei den Kommunalen Spitzenverbänden sowie dem Ministerium eingerichtet wird („Jugendreferat“).
- Die Stärkung des Arbeitsfeldes der Kinder- und Jugendarbeit ist eine Voraussetzung für einen gelingenden Prozess der Umsetzung einer „Eigenständige Jugendpolitik“.
- Die Interessen, Potentiale und konkreten Bedürfnisse von jungen Menschen in Hessen müssen ins Zentrum der Debatten gerückt werden.

Mitarbeit in folgenden internen, regionalen sowie landesweiten Arbeitsgruppen und Gremien

- Regelmäßige Besprechungen/Klausurtage im Fachbereich
- Mitglied der Steuerungsgruppe „Netzwerk gegen Rechtsextremismus und Rassismus“
- AK „Ehrenamt“
- AG „Gewalt“ des Kreises Groß-Gerau
- Austausch der pädagogischen Mitarbeiter*innen und Jugendbildungsreferent*innen in der Region Starkenburg
- Fachgruppe zur Hessischen Jugendstudie „Potentiale und Nutzen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit“
- Frauenkommission des Kreises Groß-Gerau
- Netzwerk Medienbildung Südhessen
- Koordination MedienNetzwerk des Kreises Groß-Gerau
- Runder Tisch LSBT*IQ Netzwerk Südhessen
- Austauschrunde der Akteur*innen im Bereich LSBTIQ* Kreis Groß-Gerau
- Konzeptwerkstatt „Kreisweite Kampagne gegen Rechtsextremismus und Rassismus“
- Ideenwerkstatt „Kreisweite Kampagne gegen Rechtsextremismus und Rassismus“
- Netzwerktreffen gegen Rechtsextremismus
- Politikworkshop Riedstadt
- „Come together“-Preisverleihung

Fachveranstaltungen, Fortbildungen und Tagungen

- Fortbildung „Queer und nun ...!?“ Vielfalt (er)-Leben Fachstelle LGBT* im Kreis Groß-Gerau
- Fachtag „Anders sind wir schließlich alle - Vielfalt in Hessen“
- Fachtag 1. Bildungskonferenz „Bildung für den Kreis von morgen - ab sofort“
- Fachtag „Braucht Bewegung Bildung? Politische Bildung und Engagement in Zeiten des Klima-Aktivismus“
- „Jungenarbeit 2019 - Was geht?“ Vernetzungs- und Austauschtreffen der Fachstelle Fokus Jungs

- Fachtag für Demokratie im Kreis Groß-Gerau - Vernetzungstreffen des kreisweiten Netzwerkes gegen Rechtsextremismus und Rassismus
- Gemeinsame Fachtagung der LAG Mädchen*politik und der Fachgruppe Jungen*arbeit: „Mädchen*arbeit und Jungen*arbeit in Hessen“ UNITED! Positionierungen gegen Rechtspopulismus und Antifeminismus
- Fachtagung „Fachkräfteentwicklung - Wer kann und darf „Offene Kinder- und Jugendarbeit“ zukünftig wie gestalten?“
- Fachtagung „Nicht zu jung! Politische Bildung für Kinder“
- Fachtagung des beratungsNetzwerk hessen „EXTREM GUT! Bilanzierung und Ausblick der Konzeptwerkstatt“

Öffentlichkeitsarbeit

- Regelmäßige Pressearbeit zu den Maßnahmen
- Veröffentlichung von Broschüren und Faltblättern zu Ferienfreizeiten, Seminar- und Projektangeboten, Bildungsurlauben, kreisweiten Mädchenangeboten sowie zu Fortbildungen und Fachtagungen
- Redaktionelle Betreuung des Internetauftritts des Fachdienstes

11. Förderung der Vereine und Verbände

Neben den Fortbildungsangeboten wurde die Kinder- und Jugendarbeit der Vereine und Verbände finanziell durch das Kreisjugendförderungsprogramm sowie durch Serviceleistungen, wie die Beantragung der Juleica, Freistellungen für ehrenamtliche Tätigkeiten usw., unterstützt.

Finanzielle Förderung:

- Kreisverbände: Bezuschussung der kreisweiten Maßnahmen in Höhe von **2.706,00 €**.
- Örtliche Vereine: Verteilung von Kreismitteln in Höhe von **19.706,76 €** an die Städte und Gemeinden zur Unterstützung der eigenen Vereinsförderung.
- Parteien: Förderung der Jugendverbände der im Kreistag vertretenen Parteien in Höhe von **2.402,00 €** aus Mitteln der Kreisjugendförderung.

Serviceleistung:

- Juleica: Genehmigung der Anträge und Druck der 34 Jugendleiter*innen-Cards; es entstanden Kosten in Höhe von 153,00 €. Ein Antrag wurde aufgrund fehlender Qualifikationsnachweise abgelehnt.



- Freistellungen: Befürwortung von 67 Anträgen auf Freistellung bzw. Dienstbefreiung für ehrenamtlich Tätige in der Kinder- und Jugendarbeit nach dem Hessischen Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch (HKJGB) Vierter Teil Ehrenamt in der Jugendarbeit

12. Das Kinder- und Jugendferiendorf Ober-Seemen

Das Kinder- und Jugendferiendorf Ober-Seemen ist eine traditionsreiche Einrichtung des Kreises Groß-Gerau, die viele in der Region mit sehr persönlichen Erinnerungen und besonderen Ferienerlebnissen verbinden. Schulklassen, Vereine, Verbände und andere Träger der Kinder- und Jugendarbeit verbringen hier regelmäßig ihre Aufenthalte.

Der positive Trend bei den Belegungszahlen hat sich auch 2019 fortgesetzt. Allerdings gab es auch Absagen von 13 Gruppen, bei 4 reduzierte sich die Anzahl der Teilnehmenden und 16 Reservierungen wurden wieder storniert. Demgegenüber konnten einige Anfragen aufgrund des vollen Belegungskalenders nicht bedient werden.

Aufgrund von Renteneintritten startete die Saison mit zwei neuen Kolleginnen, die schnell in die Arbeitsabläufe eingearbeitet werden konnten. Um dem Personal des Feriendorfes den Kreis Groß-Gerau näher zu bringen, fand im September 2019 ein „Betriebsausflug“ in das Landratsamt statt. Nach der Begrüßung durch den Landrat und einem gemeinsamen Rundgang durch die Kreisverwaltung besuchte die Gruppe das Festungsmuseum in Rüsselsheim.



Seit Jahren fahren die Auszubildenden aus dem Fachbereich Farbtechnik und Raumgestaltung der Beruflichen Schule Nidda des Wetteraukreises für ein intensives Vorbereitungsseminar auf die Gesell*innenprüfung in das Kinder- und Jugendferiendorf. An der Zufahrt zum Gelände steht ein in die Jahre gekommener ungenutzter Wasserturm. Um die Belegungsgruppen hier „farbenfroher“ willkommen zu heißen, entstand die Idee, das Know-how der Berufsschüler*innen zur Verschönerung des Turmes zu nutzen. Trotz widrigem Herbstwetter wurde das Projekt engagiert umgesetzt. In Abstimmung mit der Kreisjugendförderung entstand unter Anleitung der beiden Lehrer ein sehenswertes Ergebnis.

